

---

# Landschaftsqualitätsprojekt Unterthurgau-Seerücken

## Abschlussbericht

---



## Impressum

### Autoren:

Ruedi Stark  
Bruno Arnold

### Kontakte Kanton:

Landwirtschaftsamt  
Sebastian Menzel  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 57 23  
[sebastian.menzel@tg.ch](mailto:sebastian.menzel@tg.ch)  
<https://landwirtschaftsamt.tg.ch>

Landwirtschaftsamt  
Ruedi Stark  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 57 17  
[ruedi.stark@tg.ch](mailto:ruedi.stark@tg.ch)

Landwirtschaftsamt  
Bruno Arnold  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 57 25  
[bruno.arnold@tg.ch](mailto:bruno.arnold@tg.ch)

Amt für Raumentwicklung  
Barbara Weiss  
Promenadenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Tel. +41 58 345 62 56  
[barbara.weiss@tg.ch](mailto:barbara.weiss@tg.ch)  
<https://raumentwicklung.tg.ch>

### Kontakte Trägerschaft:

Verein LQ-Unterthurgau  
Präsident, Hanhart Philipp  
Zum Neugut  
CH-8253 Diessenhofen  
Tel. +41 79 450 55 78  
[p.hanhart@shinternet.ch](mailto:p.hanhart@shinternet.ch)

Verein LQ-Unterthurgau  
Peter Schweizer  
Geschäftsstelle LQ-Thurgau  
Welfensberg  
9515 Hosenruck  
Tel. +41 71 940 02 77  
[info@landschaftsqualitaet-tg.ch](mailto:info@landschaftsqualitaet-tg.ch)  
<http://www.landschaftsqualitaet-tg.ch>

### Mitglieder Steuerungsgruppe

#### Name

Guhl Andreas  
Boltshauser Thomas  
Tanner Luzi  
Hanhart Philipp  
Schweizer Peter  
Fatzer Jürg  
Grunder Maja  
Menzel Sebastian  
Stark Ruedi  
Eggenberger Christian  
Künzler Matthias  
Bürgisser Markus

#### Organisation

Leiter Steuergruppe LQ-Projekte Thurgau  
Präsident Verein LQ-Mittel- und Hinterthurgau  
Präsident Verein LQ-Oberthurgau  
Präsident Verein LQ-Unterthurgau-Seerücken  
LQ-Thurgau / VTL  
VTL Geschäftsführung  
VTL  
Landwirtschaftsamt  
Landwirtschaftsamt  
BBZ Arenenberg  
ARE, N+L  
Pro Natura

*Titelbild: Blick vom Iselisberg Richtung Südwesten ins Thurtal*

## Inhalt

1.	Einleitung.....	4
2.	Ziele.....	5
2.1.	Ergebnisse Auswertung Strukturdaten, Darstellung der Entwicklung und Zielerreichung.....	5
2.2.	Fazit Zielerreichung .....	12
3.	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft.....	13
4.	Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer .....	19
4.1.	Interview mit Landwirtinnen und Landwirten .....	19
4.2.	Interview mit Behördenvertreterinnen und Behördenvertretern .....	20
4.3.	Workshop mit Anspruchsgruppen .....	21
5.	Beteiligung der Betriebe am LQ Projekt.....	25
6.	Aktivitäten im Rahmen des LQ Projektes.....	26
7.	Positive Erfahrungen und Empfehlungen.....	28
8.	Probleme und Lösungen.....	29
9.	Chancen .....	31
10.	Gefahren .....	31
11.	Fazit.....	32
12.	Antrag.....	32
	Anhang .....	33
	Vollständige Tabelle aller Massnahmen mit Zieldefinition und Auswertung der umgesetzten Massnahmen von 2015 bis 2022.....	33

## 1. Einleitung

Im Rahmen der Agrarpolitik (AP) 2014-17 wurden die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) lanciert. Sie haben das Ziel, typische regionale Landschaftsstrukturen und Kulturwerte, wie beispielsweise Hochstammbäume oder Ackerterrassen, zu erhalten und zu fördern. Dazu wurden die Kantone beauftragt, regional abgestützte Projekte zu organisieren.

Im Kanton Thurgau wurden vier regionale Landschaftsqualitätsprojekte (LQ-Projekte), Mittelthurgau (Start 2014), Hinterthurgau-Immenberg und Oberthurgau (Start beide 2015) sowie Unterthurgau-Seerücken (Start 2016) entwickelt und umgesetzt. Die Beiträge werden zu 90 % vom Bund und 10 % vom Kanton getragen. Im Rahmen der Finanzhilfverträge zwischen Bund und Kanton wurde das Ende aller vier Projekte auf 2022 festgelegt.

Nach Abschluss der ersten Projektperiode erfolgt eine Evaluation der Projekte. Diese Evaluation soll Aussagen über die Erreichung der gesetzten Ziele und die Auswirkung auf die Kulturlandschaft geben.

Zu diesem Zweck werden einerseits die Daten der realisierten Landschaftsqualitäts-Massnahmen aus den kantonalen Betriebsstrukturdaten mit den zum Projektstart gesetzten Zielen verglichen und andererseits die, durch verschiedene Interessengruppen, subjektiv wahrgenommenen Veränderungen in der Landschaft erfragt.

In der Weiterentwicklung der Agrarpolitik (AP22+) des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) ist ein neues Programm zur Zusammenführung von LQ- und Vernetzungsprojekten vorgesehen. Dafür sollen aus den im LQ-Programm gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen Empfehlungen abgeleitet werden.

Der vorliegende Abschlussbericht bildet für das BLW die Grundlage für die Bewilligung einer Verlängerung der Projektperiode bis Ende 2025.

Das Projektgebiet Unterthurgau-Seerücken umfasst die folgenden 30 Gemeinden mit einer LN von 19'000 ha und 698 Landwirtschaftsbetrieben. Die Region Unterthurgau-Seerücken weist auf relativ kleinem Raum eine heterogene und vielfältige Landschaft auf. Einerseits ist dies durch die Topographie bedingt, andererseits durch die spezifische Verteilung von Siedlungsgebiet, Kulturland und Wald. Entsprechend landschaftlich prägend für den Projektperimeter ist die recht intensiv acker- bzw. futterbaulich geprägte Hügellandschaft, auf bzw. rundum den Seerücken.

Das LQ-Projekt Unterthurgau wurde 2014 durch den Trägerverein LQ-Unterthurgau erarbeitet und 2016 auf Basis des Projektberichts bewilligt. Für weitere Informationen zu Grundlagen und Ausgangslage verweisen wir gerne auf den Projektbericht.

An dieser Stelle bedankt sich der Verein LQ-Unterthurgau und das Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau herzlich für die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des LQP Unterthurgau beim Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL), beim Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe.

## 2. Ziele

Im Projektbericht wurden für das Landschaftsprojekt Unterthurgau-Seerücken folgende fünf **Wirkungsziele** definiert:

- (1) Erhaltung und Förderung der charakteristischen Kulturlandschaft mit ihren lokaltypischen Nutzungen,
- (2) Erhaltung und Förderung bestehender, für die Landschaftsqualität bedeutender Elemente durch angepasste Nutzung und Pflege,
- (3) Leistungen der Landwirtschaft zugunsten der Landschaftsqualität in der Kulturlandschaft in Wert setzen,
- (4) Aufwertung der Erholungseignung der Region,
- (5) Förderung von innovativen neuen Nutzungen in der regionalen Landwirtschaft.

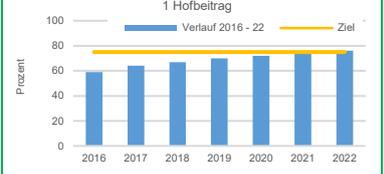
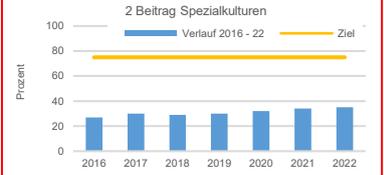
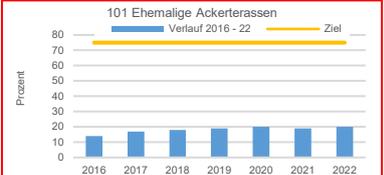
Ausgehend von diesen Wirkungszielen wurde eine Liste mit 23 **Massnahmen** definiert und im Hinblick auf ihren Beitrag zur Zielerreichung den Wirkungszielen zugeordnet. Weiter wurde für jede Massnahme ein **Umsetzungsziel** für die erste Umsetzungsperiode festgelegt.

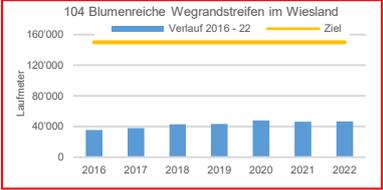
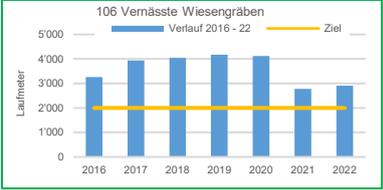
### 2.1. Ergebnisse Auswertung Strukturdaten, Darstellung der Entwicklung und Zielerreichung

Während der Dauer des LQ-Projektes wurden die von den Betrieben realisierten Massnahmen im agrarpolitischen Informationssystem (AGIS) des BLW verwaltet und durch das Landwirtschaftsamt (LA) oder die Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumentwicklung (ARE) kontrolliert.

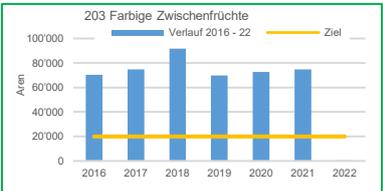
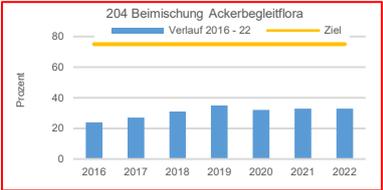
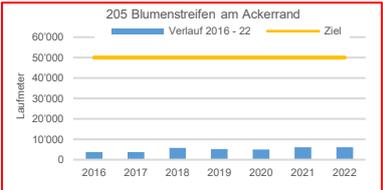
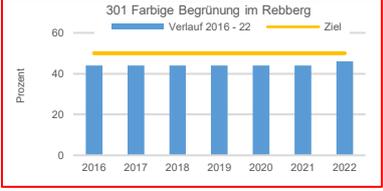
Zur Analyse wurden die Daten aus AGIS extrahiert und mit den **Umsetzungszielen** verglichen, die von der Projektträgerschaft zu Beginn des Projektes gesetzt wurden. In Tabelle 1 ist der Bestand der Massnahmen im Verlauf über die Projektdauer und im Vergleich mit dem definierten Ziel grafisch dargestellt. Ob ein Ziel erreicht wurde, ist an der grünen (erfüllt) beziehungsweise roten (nicht erfüllt) Umrandung der Grafik erkennbar. Ausserdem wird der Verlauf der Beteiligung interpretiert und Gründe dargelegt, weshalb ein Ziel allenfalls nicht erreicht wurde.

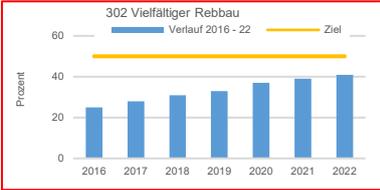
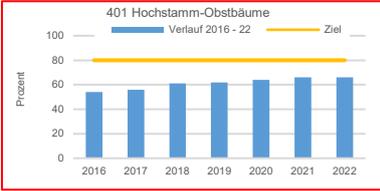
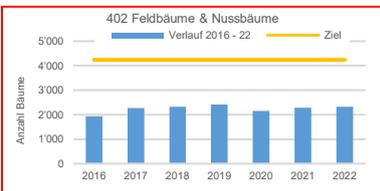
Tabelle 1: Darstellung des Verlaufs der Beteiligung an einer Massnahme und deren Interpretation.

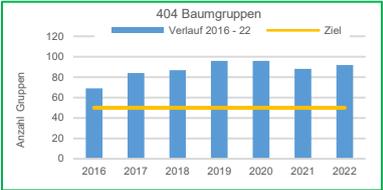
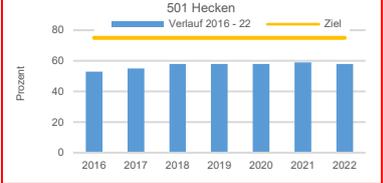
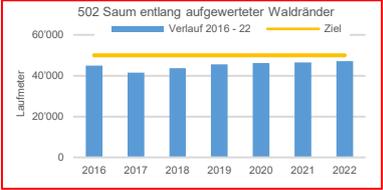
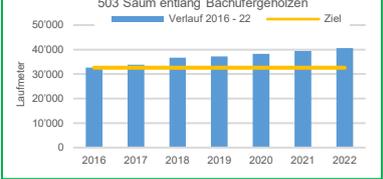
<b>1 Hofbeitrag</b>	Bestand: 740 Landwirtschaftsbetriebe Ziel: 75 % der Betriebe sind Mitglied des LQP Zielerreichung: 101 %
	<b>Beteiligung</b> Diese Grafik entspricht der Entwicklung der LQ Beteiligung, da der Hofbeitrag als Grundanforderung festgelegt ist. <b>Fazit</b> Das Ziel wurde knapp erreicht obwohl es relativ hoch angesetzt ist.
<b>2 Beitrag Spezialkulturen</b>	Bestand: ca. 500 ha Obstplantagen und Rebbau. Ziel: 75 % der Betriebe mit Obstplantagen und Rebbau Zielerreichung: 47 %
	<b>Beurteilung</b> Der Beitragssatz ist tief. Die Umsetzung mit dem Punktesystem nicht ganz einfach zu verstehen. <b>Fazit</b> Geringe Anmeldung, da die Massnahme kaum verstanden wird.
<b>101 (Ehemalige) Ackerterrassen</b>	Bestand: 48 km Ackerterrassen Ziel: 75 % der unbestockten Ackerterrassen Zielerreichung: 27 %
	<b>Beteiligung</b> Die im kantonalen Inventar registrierten Ackerterrassen sind beitragsberechtigt. Anmeldungen von Ackerterrassen, welche nicht im Inventar enthalten sind, werden durch das ARE geprüft und allenfalls neu ins Inventar aufgenommen. Der Beitrag von Fr. 0.50 pro Laufmeter plus ein allfälliger Bonus von 25% ist relativ tief. Viele Landwirte verzichteten auf eine Anmeldung aus Angst, der Schutzstatus der Flächen könnte dadurch erhöht werden. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist einfach zu verstehen und die anmeldbaren Flächen sind klar definiert, oft wurde auf eine Anmeldung aus grundsätzlichen Bedenken verzichtet.
<b>102 Strukturreiche Wiesen und Weiden</b>	Bestand: 135 ha extensiv genutzte Wiese oder Weide Ziel: 135 ha strukturreiche Wiesen und Weiden Zielerreichung: 57 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde mit 135 ha hoch angesetzt. Die Massnahme ist mit Fr. 4.- pro Are gut entschädigt. Die Umsetzung ist relativ komplex. Im Startjahr wurde die Aufnahme mit einer kurzen Beratung vor Ort kombiniert. Dadurch wurde die Erfassungsqualität stark erhöht. Die darauffolgenden Jahre wurden jedoch kaum noch neue Anmeldungen gemacht und Flächen aufgrund von Unsicherheit und Kontrollen abgemeldet. <b>Fazit</b> Die Anmeldung, Umsetzung und Kontrollen sind anspruchsvoll.

<b>104 Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 150 km blumenreiche Wegrandstreifen Zielerreichung: 31 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Der Beitrag von Fr. 25.- pro 100 Laufmeter ist tief angesetzt. Daher hatte die Massnahme wenig Zuspruch. Die angemeldeten Wegrandstreifen befinden sich meistens auf bestehenden BFF Flächen. Eine Doppelanmeldung ist möglich. Dies wurde aber nicht von allen Landwirten erkannt.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Die Massnahme ist grundsätzlich klar definiert und einfach umzusetzen. Die Wirkung auch unbestritten. Der Beitrag aber schlicht zu tief. Wegen der möglichen Doppelanmeldung ist von einem "Mitnahmeeffekt" auszugehen.</p>
<b>105 Vielfältige Grünlandnutzung</b>	Bestand: 204 Betriebe mit 4 oder mehr Grünlandtypen Ziel: 88 Betriebe mit 4 oder mehr Grünlandtypen Zielerreichung: 61 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Diese Massnahme sollte für den Grünlandbereich den Gegensatz zur vielfältigen Fruchtfolge im Ackerbau darstellen. Die Bedingung, dass die Flächenanteile 5% je Grünlandtyp (ausser Streue 2.5%) betragen müssen, führte dazu, dass die Massnahme kaum umgesetzt wird. Der Beitragssatz ist eher tief. Dies führt dazu, dass sich Betriebe kaum betriebliche Anpassungen überlegen um den Beitrag generieren zu können. Im Jahr 2017 wurde beim Bund eine Lockerung beantragt, dass die Flächenanteile aller Grünlandtypen nur 2.5% betragen sollten. Diese wurde jedoch abgelehnt.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Die Massnahme wird automatisch berechnet. Somit sind alle Betriebe erfasst, die LQ-Mitglied sind. Daher ist von einem "Mitnahmeeffekt" auszugehen. Zusätzliche Grünlandtypen bedeutet kleinere Parzellierung und damit höheren Bewirtschaftungsaufwand, der den kleinen Beitrag übersteigt.</p>
<b>106 Vernässte Wiesengräben</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 2 km vernässte Wiesengräben (2 Grabenseiten) Zielerreichung: 145 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Der Beitrag ist mit Fr. 6.50 pro Laufmeter ansprechend hoch angesetzt und entspricht den Aufwendungen. Die Massnahme fand guten Anklang, da diese Leistung erstmals entschädigt wurde. Die Abgrenzung zwischen Wiesengräben und Gewässern war nicht klar und führte bei den Kontrollen im Jahr 2021 zu Ausschlüssen.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Die Massnahme ist verständlich. Die Wiesengräben waren noch nie erfasst, daher war der Bestand nicht bekannt und das Ziel zu hoch angesetzt.</p>

<b>107 Pflege steiler Böschungen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 ha gepflegte steile Böschungen Zielerreichung: 58 %
	<b>Beteiligung</b> Anmeldung nur im LR 4 Berggebiet möglich. Die Fläche muss BFF sein, die Breite ist eingeschränkt. Die Massnahme ist als Ergänzung für die aufwändige Pflege von schmalen Böschungen gedacht. Meist sind die BFF Fläche jedoch breiter. <b>Fazit:</b> Die Anforderungen sind zu hoch.
<b>109 Naturwiesen</b>	Bestand: 3300 ha Naturwiesen Ziel: 75 % der Dauerwiesenfläche (Code 613) Zielerreichung: 72 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde knapp nicht erreicht. Wegen der Futterqualität werden Dauerwiesen oft vor dem Ablühen des Löwenzahns geschnitten. Betriebe mit Fahrhilos, die den gesamten ersten Schnitt auf einmal konservieren können diese Massnahme nicht erfüllen. In den ersten beiden Jahren wurde die Massnahme durch die Beratung gefördert. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist einfach umzusetzen und das Potential an Betrieben wäre hoch. Einige Betriebe haben aber grundsätzliche Bedenken bezüglich einer Teilnahme, da die Flexibilität des Schnittzeitpunktes eingeschränkt wird.
<b>201 Vielfältige Fruchtfolge</b>	Bestand: 304 Betriebe mit je 5 und mehr Kulturen Ziel: 228 Betriebe mit je 5 und mehr Kulturen Zielerreichung: 102 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde realistisch festgelegt. Die Massnahme hat eine hohe Akzeptanz. Es werden aufgrund des Massnahmenbeitrages wohl kaum mehr Kulturen angebaut. Es wird als positiver Nebeneffekt betrachtet, wenn dieser Beitrag durch eine zusätzliche Kultur um eine Stufe ansteigt. <b>Fazit</b> Eine positive, akzeptierte Massnahme. Die Marktentwicklung vor allem im Bereich der Ölsaaten und Körnerleguminosen hat sicherlich zum Anstieg 2021 und 2022 beigetragen.
<b>202 Farbige Hauptkulturen</b>	Bestand: 310 Betr. mit 1 und mehr farbigen Hauptkulturen Ziel: 233 Betr. mit 1 und mehr farbigen Hauptkulturen Zielerreichung: 81 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde realistisch festgelegt. Der stetige Anstieg deutet auf eine Veränderung im Anbau hin. <b>Fazit</b> Eine sehr positive Massnahme. Der Anstieg ist ev. auf die erhöhte Nachfrage nach Ölsaaten zurück zu führen. Trotzdem wurde das Ziel nicht erreicht.

<b>203 Farbige Zwischenfrüchte</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 200 ha farbige Zwischenfrüchte Zielerreichung: 374 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel wurde zu tief angesetzt. <b>Fazit</b> Im Ackerbaugesamt werden mehr Gründüngungen angebaut und weniger Herbstzwischenfrüchte die vor dem 15. November geerntet werden wollen. Gleichzeitig mit der Einführung begann der Trend hin zu mehr Bodenbedeckung / regenerativer Ansatz. Daher ist auch von einem "Mitnahmeeffekt" auszugehen.
<b>204 Beimischung Ackerbegleitflora</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 75 % der Extensiv Getreidefläche Zielerreichung: 44 %
	<b>Beteiligung</b> Die Massnahme ist mit Fr. 5.- pro Are gut entschädigt. Das Ziel unrealistisch hoch angesetzt. Die Wirkung in der Landschaft sehr hoch. In den Anfangsjahren gelang die Massnahme nicht immer. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist klar definiert und einfach umzusetzen. Die Einsaat am Rand ist aus Sicht der Unkrautproblematik eher schwierig. Diese Massnahme wurde von der Bevölkerung am meisten wahrgenommen und positiv erwähnt. Auch unter den Bewirtschaftern ist sie dadurch beliebt. Ein gewisser Mitnahmeeffekt besteht mit dem Ressourcenprogramm Herbizidverzicht.
<b>205 Blumenstreifen am Ackerrand</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 km Blumenstreifen am Ackerrand Zielerreichung: 12 %
	<b>Beteiligung</b> Eine Massnahme mit hohem Wirkungspotential. Das Anlegen ist aufwändig. Wenn sich der Streifen etabliert hat, ist der Aufwand jedoch gering. Der Beitrag ist mit Fr. 0.50 pro Laufmeter viel zu tief. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist grundsätzlich klar definiert. Die Massnahme hat eine grosse Wirkung gegen aussen. Die angelegten Streifen sind alle aus persönlichem Interesse der Bewirtschafter entstanden. Der Beitragssatz war für sie Nebensache. Die Entschädigung für das Saatgut wird geschätzt.
<b>301 Farbige Begrünung im Rebberg</b>	Bestand: 180 ha Reben Ziel: 50 % der Rebfläche mit farbiger Begrünung Zielerreichung: 92 %
	<b>Beteiligung</b> Die Beteiligung hat das Ziel nahezu erreicht. <b>Fazit</b> Die neuen Pflegegrundsätze in den Rebbergen haben die Massnahme eingeholt. Weshalb sich diese Tatsache in den Anmeldungen nicht widerspiegelt kann nicht erklärt werden.

<b>302 Vielfältiger Rebbau</b>	Bestand:           Unbekannt Ziel:                 50 % der Rebbetriebe mit mindestens 3 Rebsorten Zielerreichung:   82 %
	<b>Beteiligung</b> Die Beteiligung hat das Ziel nicht erreicht. Die Sortenzahl steigt aber stetig an. Die Sortenwahl im Rebbau als ausdauernde Kultur ist eine langjährige Entwicklung. <b>Fazit</b> Diese Massnahme bezieht sich auf die Sortenanmeldung und ist einfach in der Umsetzung. Die Sortenwahl wird langfristig geplant und kaum durch LQ-Beiträge beeinflusst.
<b>401 Hochstamm-Obstbäume</b>	Bestand:           ca. 59'635 Hochstamm-Obstbäume Ziel:                 80 % der Hochstammfeldobstbäume Zielerreichung:   83 %
	<b>Beteiligung</b> Das Ziel der Anmeldungen wurde nicht erreicht. Das Gebiet Unterthurgau Seerücken ist nicht Schwerpunkt für Obstanbau und daher haben wohl die 8 Jahre Verpflichtung die Betriebe etwas davon abgehalten alle Bäume anzumelden. <b>Fazit</b> Die Gesamtzahl der Bäume im Projektperimeter ist über die Projektdauer gesunken. Ob die höher Anmeldungsanzahl auf Neuanmeldungen von bestehenden Bäumen oder auf Neupflanzungen beruht, ist nicht klar.
<b>402 Feldbäume und Nussbäume</b>	Bestand:           4'237 Ziel:                 4'237 Feldbäume und Nussbäume Zielerreichung:   55 %
	<b>Beteiligung</b> Die Anzahl der Feldbäume war weitgehend unbekannt, da die meisten bei den Strukturdaten nicht gemeldet waren. Der Abstand zwischen den Bäumen muss mind. 20 m betragen, um die engen Pflanzungen aus dem kantonalen Projekt "Zukunft Obstbau" nicht nochmals zu fördern. <b>Fazit</b> Weshalb die bestehenden Bäume nicht angemeldet wurden, kann nicht erklärt werden.
<b>403 Spezielle Baumreihen und Alleen</b>	Bestand:           Unbekannt Ziel:                 800 Bäume in speziellen Baumreihen und Alleen Zielerreichung:   118 %
	<b>Beteiligung</b> Die Ausgangslage war unbekannt. Das Ziel wurde erreicht. Die Entwicklung zeigt einen Anstieg der Bäume in Baumreihen und Alleen. Ob dies Neupflanzungen sind oder Anmeldung von bestehenden Bäumen kann nicht beurteilt werden. <b>Fazit</b> Die Massnahme ist grundsätzlich klar definiert. Die Massnahme hat eine grosse Wirkung gegen aussen.

<b>404 Baumgruppen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 Baumgruppen Zielerreichung: 184 %
	<b>Beteiligung</b> Baumgruppen haben eine grosse landschaftliche Wirkung, fallen aber bei jeglichen Zahlungsinstrumenten aus dem Raster. Die Ausgangslage war völlig unbekannt. <b>Fazit</b> Eine stetige Entwicklung. Der Betrag ist nicht sehr hoch, aber eine Anerkennung der Pflegeleistung an die Bewirtschafter.
<b>501 Hecken</b>	Bestand: 37 ha Hecken 2013 Ziel: 75 % aller Hecken Zielerreichung: 77 %
	<b>Beteiligung</b> Die Anmeldung ist weitgehend automatisiert, für BFF angemeldete Hecken erhalten automatisch den Beitrag. <b>Fazit</b> Aufgrund der Doppelanmeldung ist von einem starken "Mitnahmeeffekt" auszugehen.
<b>502 Saum entlang aufgewerteter Waldränder</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 km Saum entlang aufgewerteter Waldränder Zielerreichung: 94 %
	<b>Beteiligung</b> Zum Projektstart führten die Agroberatungsvereine Veranstaltungen zum Thema Hecken- und Waldrandpflege durch. Massnahme hat sich jetzt etabliert. <b>Fazit</b> Die Massnahme wird von den Bewirtschaftern verstanden und geschätzt. Die Zusammenarbeit mit dem Forst hat sich über die Projektdauer stark verbessert. Mit der Einschränkung, dass die Parzellen Wald / Feld dieselben Bewirtschafter haben müssen, kann nur ein kleiner Teil der Waldränder angemeldet werden.
<b>502 Saum entlang Bachufergehölzen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 50 km Saum entlang aufgewerteter Waldränder Zielerreichung: 94 %
	<b>Beteiligung</b> Der Bestand war nicht bekannt, Die Anmeldungen haben während der Projektperiode zugenommen. <b>Fazit</b> Eine gut akzeptierte Massnahme, einfach anzumelden.
<b>504 Kopfweidenreihen</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 500 Kopfweiden Zielerreichung: 44 %
	<b>Beteiligung</b> Der Ausgangsbestand war unbekannt. Das Ziel wurde nicht erreicht <b>Fazit</b> Die Massnahme hat keinen Anklang gefunden.

<b>601 Unbefestigte Wege</b>	Bestand: Unbekannt Ziel: 40 km unbefestigte Wege Zielerreichung: 193 %
	<p><b>Beteiligung</b></p> <p>Die Anmeldung ist nicht einfach. Nur von der amtlichen Vermessung nicht ausgeschiedene Wege können angemeldet werden. In der Strukturdatenerhebung müssen sie als Fläche ausserhalb der LN registriert sein.</p> <p><b>Fazit</b></p> <p>Das Ziel wurde schon im Startjahr übertroffen, offenbar wurde es zu tief gesetzt.</p>

## 2.2. Fazit Zielerreichung

Von den 23 Massnahmen konnte bei 8 das Ziel erreicht werden.

Bei einigen Massnahmen, für die über andere Instrumente nur begrenzt finanzielle Beiträge ausgerichtet werden, trägt der LQ-Beitrag wesentlich zur Attraktivität der Massnahme bei.

Bei anderen Massnahmen gehen wir davon aus, dass neben der LQ-Massnahme weitere Instrumente zur Zielerreichung beigetragen haben, bspw. Biodiversitätsbeiträge, Ressourceneffizienzbeiträge oder veränderte landwirtschaftliche Praxis.

Bei 15 Massnahmen wurden die Ziele nicht erreicht. Bei einigen Massnahmen war der Beitrag im Vergleich zum Aufwand zu tief angesetzt (Massnahmen Nr. 104 - "Blumenreiche Wegrandstreifen", Nr. 205 - "Blumenstreifen am Ackerrand"). Weiter ist bei einigen Massnahmen die Komplexität der Anforderungen sehr hoch, so dass die Anmeldung vielen Betrieben zu kompliziert war (Massnahmen Nr. 102 - "Strukturreiche Wiesen und Weiden" und Nr. 105 - "Vielfältige Grünlandnutzung"). Bei den Massnahmen für Spezialkulturen (Massnahme Nr. 301 - "Farbige Begrünung im Rebbau", Nr. 302 - "Vielfältiger Rebbau" und Nr. 401 - "Hochstamm-Obstbäume") konnten die Ziele knapp nicht erreicht werden. Im Nachhinein betrachtet wurden die Ziel zu ambitioniert gesetzt.

### **3. Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft**

Die Wirkung der Massnahmen wird anhand von Bildern beurteilt, welche am Start und Ende der ersten LQ-Projektperiode gemacht wurden. Als Bildstandorte wurden bewusst Punkte gewählt, welche öffentlich zugänglich sind und somit das erlebbare Landschaftsbild des Kantons Thurgau darstellen.

Die wirkungsorientierte Beurteilung anhand von Bildern kann zusätzlich zur quantitativen Auswertung der umgesetzten Massnahmen eine Aussage über deren qualitative Wirkung am konkreten Beispiel gemacht werden.

Es wurden drei für das Projektgebiet Unterthurgau typische Landschaftstypen- und Ausschnitte festgehalten (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Vergleich der Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft in verschiedenen Landschaftstypen

<b>Ansicht Dickihof Basadingen</b> Landschaftstyp: offene Ackerlandschaft LQ-Perimeter: „Unterthurgau“	Standort: Strasse Dickihof, Blick Richtung Basadingen Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Vielfältige Fruchtfolge, blühende Hauptkulturen, Feldbäume
	
Aufnahme: April 2017	Aufnahme: Juni 2022
Veränderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der rot eingekreiste Baum ist verschwunden</li> </ul>	

**Ansicht Seebachtal**

Landschaftstyp: Ackerlandschaft  
LQ-Perimeter: „Unterthurgau“

Standort: Strasse Richtung Nussbaumen

Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Vielfältige Fruchtfolge, blühende Hauptkulturen, Feldbäume, Hecke



Aufnahme: April 2017

Aufnahme: Juni 2022

**Veränderungen:**

- Baumallee entlang Hangkante wurde durch Neupflanzung ergänzt und die bestehenden Bäume zeigen mehr Landschaftswirkung
- Baumallee als Verbindung zwischen den beiden grösseren Baumgruppen ist neu erkennbar
- Einzelbaum in der Bildmitte neu

<b>Ansicht Herdern</b> Landschaftstyp: LQ-Perimeter: „Unterthurgau“	Standort: Hügel bei Warth Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Vielfältige Fruchtfolge, blühende Hauptkulturen, Feld- und Obstbäume, Hecke
	
Aufnahme: April 2017	Aufnahme: Juni 2022
Veränderungen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Neuer Obstgarten grün eingekreist</li><li>• Eine Baumreihe und einzelne Bäume (rot eingekreist) sind verschwunden und die Parzelle wird neu ackerbaulich genutzt.</li></ul>	

<p><b>Ansicht des Thurtals vom Iselisberg</b>                  Landschaftstyp: Reblandschaft und Ackerbaulandschaft                  LQ-Perimeter: „Unterthurgau“</p>	<p>Standort: Rebhäuschen auf dem Iselisberg                  Schwerpunkt möglicher LQ-Massnahmen: Rebbau, Vielfältige Fruchtfolge, blühende Hauptkulturen, Feld- und Obstbäume, Hecke, Bachufergehölz</p>
	
<p>Aufnahme: April 2017</p>	<p>Aufnahme: Juni 2022</p>
<p>Veränderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Veränderung erkennbar</li> </ul>	

<p><b>Historische Ansicht Oberneunforn</b>                  Landschaftstyp: Wandel von einer Acker- und Futterbaulandschaft mit Hochstammobstbau hin zu einer Ackerbaulandschaft                  LQ-Perimeter: „Unterthurgau“</p>	
	
<p>Aufnahme: ca. 1920 (Kirche als Orientierungspunkt grün eingekreist)</p>	<p>Aufnahme: 2022</p>
<p>Durch die Siedlungsausdehnung sind die Obstgärten am Dorfrand verschwunden. Die Obstgärten ausserhalb des Dorfes sowie die Allee entlang der Strasse sind ebenfalls verschwunden.</p>	

❖

## 4. Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer

Bei den Landschaftsnutzern und -nutzerinnen wurden die Meinungen aus drei Perspektiven abgeholt: bei den Landwirtinnen und Landwirten, der Bevölkerung und den an der Umsetzung der Projekte Beteiligten.

### 4.1. Interview mit Landwirtinnen und Landwirten

Stellvertretend für die Landwirtinnen und Landwirte wurde eine Umfrage mit einigen Leitenden der Gemeindestellen für Landwirtschaft (GSL) durchgeführt. Es wurde darauf geachtet, dass alle Regionen im LQ-Projekt Unterthurgau vertreten sind. Vier GSL wurden befragt. Die Interviews wurden im August 2022 durchgeführt. Die Antworten zu den jeweiligen Fragen sind nachfolgend zusammengefasst.

**Frage 1:** *Können Sie Auswirkungen des Landschaftsqualitätsprojekts in der Landschaft beobachten? Falls ja, welche?*

Als die wohl grösste Auswirkung des LQ-Projekts wurde von allen Befragten die Massnahme Nr. 204 - "Ackerbegleitflora", welche gut sichtbar ist, genannt. Diese Ansicht ist den GSL auch von Berufskollegen am meisten zugetragen worden.

**Frage 2:** *Unter welchen Erwartungen haben Sie sich am LQ-Projekt beteiligt? Wie wurden diese Erwartungen erfüllt?*

Die Mehrheit der Befragten hatte die Erwartung, dass die Beiträge optimiert werden und sich der Aufwand in Grenzen hält. Die befragten Betriebsleiter gaben an, dass sie bereits bestehende Massnahmen angemeldet hatten. Alle Befragten konnten bestätigen dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.

**Frage 3:** *Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?*

Alle Befragten verwiesen auf sehr positive Rückmeldungen von Passanten, welche an farbigen Ackerrändern stehen blieben oder dort sogar Blumen pflückten. Diese Feststellung wurde den GSL auch von anderen Landwirten bestätigt. Diese sichtbaren farbigen Ackerränder, welche einen sehr guten Eindruck hinterlassen haben, lassen sich auf die Massnahme Nr. 204 - "Ackerbegleitflora", vereinzelt auch Nr. 104 - "Blumenreiche Wegrandstreifen" zurückführen. Weiter werden auch Hochstammbäume, insbesondere während sie blühen, positiv wahrgenommen.

**Frage 4:** *Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben? Weshalb?*

Alle Befragten, welche auf dem eigenen Betrieb Massnahme umsetzen, würden dieselben auch weiterführen, da die bereits umgesetzten Massnahmen keinen grossen Mehraufwand bringen. Dies deckt sich mit dem Echo von der Mehrheit der Landwirte an die GSL.

**Frage 5:** *Gibt es Massnahmen, die Sie stärker, resp. schwächer unterstützen würden, Begründung?*

Ein Betrieb bemängelte, dass die Massnahme Nr. 204 - "Ackerbegleitflora" nur für extensive Getreideflächen möglich ist. Seiner Meinung nach sollten intensive Flächen auch anmeldbar sein.

**Frage 6:** *Gibt es weitere Massnahmen, die aus ihrer Sicht unterstützungswürdig wären, welche?*

Gemäss einer Rückmeldung sollte die Massnahme Nr. 204 - "Ackerbegleitflora" auch auf extensive Rapsflächen ausgedehnt werden.

**Frage 7:** *Waren die Informationen zu Beginn und während dem Projekt hilfreich (Webseite, Merkblätter, Informationsveranstaltungen...)? Wie haben Sie das Beratungsangebot wahrgenommen?*

Die Befragten gaben an, dass die Informationen genügten. Wer wollte, konnte sich informieren.

**Frage 8:** *Welche Massnahmen zur Weiterentwicklung des LQ-Projektes wären aus Ihrer Sicht in den nächsten Jahren erforderlich?*

Grundsätzlich werden die LQ-Massnahmen begrüsst. Die Umsetzung der LQ-Projekte soll einfach und übersichtlich bleiben, damit sich der administrative Aufwand in Grenzen hält.

Ein Befragter erwähnte, dass Massnahmen, z.B. Bäume mit grossem Stammumfang, welche nicht parzellengenau erfasst sind, schwierig zu überprüfen sind. Oft geht, gerade bei Bewirtschafterswechsel, die Information verloren welche Objekte angemeldet sind. Für eine bessere Kontrollierbarkeit sollten die Massnahmen parzellengenau erfasst werden.

Die Anforderungen an die Beitragsberechtigung sollten klar definiert sind, beispielsweise Abstände bei Bäumen oder die Anzahl blühender Blumen bei Ackerbegleitflora (Heterogenität auf dem Feld).

**Frage 9:** *Was möchten Sie uns noch mitteilen?*

Ein Betriebsleiter gab an, dass bei der Agrarpolitik grundsätzlich mehr Konstanz wünschenswert wäre. Es ist schwierig die Übersicht über die geltenden Regelungen zu behalten.

#### **4.2. Interview mit Behördenvertreterinnen und Behördenvertretern**

Um die Sicht der Bevölkerung zu evaluieren, wurden Behördenvertreterinnen und Behördenvertretern verschiedener Gemeinden befragt. Behördenmitglieder vertreten die Bevölkerung und kennen die Verhältnisse in den Gemeinden. Befragt wurden Präsidentinnen und Präsidenten der jeweiligen Flurkommission. Die Interviews wurden im September 2022 durchgeführt. Nachfolgend werden die erhaltenen Antworten zu den Fragen zusammengefasst.

**Frage 1:** *Welche Veränderungen in der Landschaft im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Gemeinde haben Sie in den letzten 8 Jahren wahrgenommen? Wie beurteilen Sie diese Veränderungen?*

Die Rückmeldungen waren sehr unterschiedlich. Einzelne Befragte haben kaum Veränderungen wahrgenommen, andere registrierten vermehrtes Auftreten von Blumenwiesen, Altgrasstreifen, Hecken und Hochstammbäumen. Andere fanden den Anbau von Gemüse unter Plastik, Obstanlagen mit Hagelnetzen oder dass alte Obstgärten dem Siedlungsraum zum Opfer fallen eher auffällig.

**Frage 2:** *Wie sollte sich die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Gemeinde zukünftig verändern?*

Die Befragten gaben an, dass sich die Bevölkerung grundsätzlich eine naturnahe Landwirtschaft wünscht. Die Einschätzungen bezüglich Handlungsbedarf gehen allerdings weit auseinander. Ein Vertreter gab an, dass er mehr Strukturen mit entsprechende Entschädigungen für die Landwirtschaft begrüssen würde.

**Frage 3:** *Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung attraktiver Landschaften?*

Wie in der vorhergehenden Frage gehen die Meinungen auseinander. Ein Befragter erachtet das Engagement der Betriebe allgemein als gut. Für andere überwiegen in der Landwirtschaft weitgehend die ökonomischen Interessen. Das Bewusstsein für die Landschaft oder ökologische Anliegen seien noch nicht ausgeprägt. Es bräuchte hier noch stärkere finanzielle Anreize.

**Frage 4:** *Was möchten Sie uns noch mitteilen?*

Keine weiteren Rückmeldungen.

**4.3. Workshop mit Anspruchsgruppen**

Am 30. August 2022 fand am Arenenberg ein Workshop zu den Thurgauer Landschaftsqualitäts-Projekten mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Anspruchsgruppen statt.

Mit dabei waren Vertreterinnen und Vertreter der Projektträgerschaft, des Amtes für Raumentwicklung, des Landwirtschaftsamtes, sowie von Gemeinde-, Tourismus-, Landwirtschafts-, Wald- und Umweltverbänden.

Ziel des Workshops war, die Landschaftswirkung der Massnahmen der zu Ende gehenden Projektperiode zu beurteilen, deren Empfehlungen zu deren Weiterführung und Rückmeldungen zu ihrer Weiterentwicklung zu erhalten.

Alle Massnahmen, mit einer Ausnahme, sollen nach Meinung der Teilnehmenden weitergeführt werden. Unterschiedliche Massnahmen in einer grossen Vielfalt an möglichen Kulturen werden ausdrücklich gewünscht, damit eine Beteiligung für unterschiedlich ausgerichtete Betriebe möglich ist. Als einzige wurde die Massnahme Nr. 103 - "Blumenstreifen im Wiesland" zur Streichung empfohlen. Die Landschaftswirkung ist zwar gegeben, aber der Aufwand ist im Verhältnis zu den Beiträgen zu hoch, was zu einer sehr geringen Beteiligung führte. Bei einigen Massnahmen sollten punktuell Anpassungen vorgenommen werden. Die detaillierten Resultate sind in Tabelle 3 aufgeführt. Die Massnahmen wurden bezüglich Landschaftswirkung und Weiterführung mit den Werten 3 für hohe, 2 für mittlere und 1 für tiefe Zustimmung bewertet. Zudem wurden Empfehlungen für eine mögliche Weiterentwicklung abgegeben.

Tabelle 3: Resultate der Beurteilung der Massnahmen

Massnahme	Landschafts- wirkung	Weiter- führen	Bemerkung
101 - Ehemalige Ackerterrassen	3	3	Wertschätzung des Arbeitsaufwandes Kombinieren mit BFF -> mit Praktikern weiterentwickeln
102 - Struktureiche Wiesen und Weiden	3	3	ev. Asthaufen als zusätzliches Element aufnehmen
103 - Blumenstreifen im Wiesland	3	1	Auflösen, da wenig umgesetzt
104 - Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland	3	3	Potenzial wegen Massnahmen wie Pufferstreifen gegen Abschwemmung Beitrag, Qualität und Nutzung müssen weiterentwickelt werden
105 - Vielfältige Grünlandnutzung	3	2	Automatische Auswertung über Strukturdaten sollte weitergeführt werden
106 - Vernässte Wiesengraben	2	2	Die Abgrenzung Wassergraben/Bach muss verbessert werden
107 - Pflege steiler Böschungen	3	2	Die Massnahme findet wenig Zuspruch und sollte angepasst werden
108 - Hochäcker	3	3	Auch im MTG aufnehmen, Das Kulturgut sollte besser kommuniziert werden
109 - Naturwiesen	3	3	Schwierig umzusetzen, ev. umwandeln in Beitrag für "Silofreie Produktion"
201 - Vielfältige Fruchtfolge	2	3	Attraktivität ist auch von externen Faktoren abhängig z.B. Rapsöl für Zweifel Massnahmen Nr. 201 und Nr. 202 ev. zusammenführen
202 - Farbige und spezielle Hauptkulturen	3	3	Blühende Felder sprechen den visuellen Sinn an und werden gut wahrgenommen, es gibt viele positive Rückmeldungen Attraktivität ist auch von ext. Faktoren abhängig z.B. Rapsöl für Zweifel
203 - Farbige Zwischenfrüchte	3	2	Blühende Felder sprechen visuellen Sinn an und werden gut wahrgenommen, es gibt viele positive Rückmeldungen Anforderung "Zwei farbige Kulturen" wird schlecht verstanden -> Zusatzbeitrag streichen Umgang mit nicht blühenden Kulturen: Wirkung tritt nur ein wenn die Kulturen blühen, Anforderung beibehalten Umbruch erst 15. Nov. streichen
204 - Beimischung Ackerbegleitflora	3	2	Blühende Felder sprechen den visuellen Sinn an und werden gut wahrgenommen, es gibt viele positive Rückmeldungen. Z.T. Unkrautproblem am Feldrand, Flexibilisierung beim Anlegen der Streifen

205 - Blumenstreifen am Ackerrand	3	2	Potenzial wegen Massnahmen wie Pufferstreifen gegen Abschwemmung Anpassung: Begrenzung auf 3m streichen, Mehr Spielraum bei Bewirtschaftung
301 - Farbige Begrünung im Rebberg	k.A.	3	Die Massnahme wird aus der Nähe gut wahrgenommen
302 - Vielfältiger Rebbau	k.A.	3	Die Massnahme ist von weitem gut wahrnehmbar, Die Diversität wird am Iselisberg sehr gut wahrgenommen, Haupttreiber ist aber der Markt.
401 - Hochstamm-Obstbäume	k.A.	3	Bäume haben einen wichtigen Stellenwert in der Bevölkerung, Die Bluest-Information ist stark nachgefragt. Die Massnahme ist kompliziert und sollte vereinfacht werden.
402 - Feldbäume und Nussbäume	k.A.	3	Bäume haben einen wichtigen Stellenwert in der Bevölkerung. Im Herbst beliebter als Obstbäume wegen Wespen.
403 - Spezielle Baumreihen und Alleen	k.A.	3	Baumreihen und Alleen haben zugenommen und haben eine hohe Landschaftswirkung
404 - Baumgruppen	k.A.	3	Freizeitinfrastruktur wie Bänke sind Sache der Gemeinden, Koordination mit Gemeinden etablieren Bewirtschafter entlang Wanderwegen kontaktieren
Beitrag Spezialkulturen (Niederstamm-Obstanlagen und Rebbau)	k.A.	2	Ein Beitrag für Spezialkulturen ist wünschenswert, die Anforderungen sind zu kompliziert. Rosen vor den Reihen werden gut wahrgenommen, aber es sollten Wildrosen gefördert werden. Die Bevölkerung hat Verständnis für Hagelnetze. Zäune sind nicht beliebt, sind aber abhängig vom Schadenspotential von Wildtieren
501 - Hecken	k.A.	3	Hecken werden von der Bevölkerung geschätzt "Auf Stock" setzen wird von der Bevölkerung nicht verstanden
502 - Saum entlang aufgewerteter Waldränder	k.A.	2	Bestandteil der Biodiv.-Strategie Anforderung gleicher LN-Bewirtschafter wie Waldbesitzer fallen lassen
503 - Saum entlang von Bachufergehölzen	k.A.	3	Neophyten-Bekämpfung als Anforderung
504 - Kopfweidenreihen	k.A.	2	Nr. 505 - "Kopfweiden" ev. mit Nr. 106 - "Vernässte Gräben" kombinieren
601 - Unbefestigte Bewirtschaftungs- und Hofer-schliessungs- sowie Wanderwege	k.A.	3	"Gelbe Wege" mit LQ-Wegen abgleichen
Hofbeitrag	k.A.	2	Hoffläche vs. DZ-Berechtigung Ist Hofbeitrag gerechtfertigt? Die Auswahlliste sollte überarbeitet werden.

Legende: 3 Zustimmung hoch 2 Zustimmung mittel 1 Zustimmung tief

Im Rahmen des Workshops wurden mögliche neue Massnahmen gesammelt.

- Die Anstrengungen zum Erhalt und der Förderung gewünschter Landschaftsstrukturen finden durch die Landwirtschaft und die Raumplanung statt. Innerhalb des Siedlungsraumes, insbesondere in Wohnzonen, befassen sich die Gemeinden mit der Attraktivität für die Nutzerinnen und Nutzer. Dazwischen, im Bereich des Siedlungsrandes, oftmals Arbeitszonen und Restflächen von Bauzonen, gibt es ein grosses Entwicklungspotential. Synergien sollten dort stärker genutzt werden.
- Die mit neuen Verordnungen eingeführten Pufferstreifen zur Minderung der Abschwemmung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sollten genutzt werden für LQ (z.B. Massnahmen Nr. 104 und 205), BFF und Nützlingsstreifen. Bei der Bewirtschaftung sollte es eine Flexibilisierung geben, so sollten die Flächen befahren werden dürfen.
- Rebhäuschen als neues Element im Bereich der Spezialkulturen sollen gefördert werden.
- Die Massnahme Nr. 401 - "Hochstamm-Obstbäume" dient hauptsächlich zur Erhaltung von bestehenden Obstbäumen. Ein Zusatzbeitrag als Anreiz für die Neupflanzungen, insbesondere von Birnbäumen sollte geprüft werden.

Die Abschlussdiskussion kamen nochmals verschiedene Punkte zur Sprache.

- Grünflächen stirn- und längsseitig an Ackerflächen sollten als Massnahme Nr. 205 - "Blumenstreifen am Ackerrand" angegeben werden können. Ein Befahren der Flächen sollte möglich sein.
- Die Beanspruchung von Flächen in der Landwirtschaftszone für die Freizeitnutzung nimmt zu. Landwirtschaftlich genutzten Flächen werden von Hundespaziergängern, Wanderern, Badegästen, usw. als Parkplätze missbraucht. Dies führt zu Nutzungskonflikten. Geeignete Massnahmen könnten das Problem entschärfen. In einem Pilotprojekt wurde beispielsweise dafür die Massnahme "Liegewiese" vorgeschlagen. Die Aufnahme von Massnahmen in dieser Art in die LQ-Projekte sollte geprüft werden, sofern sie wünschenswert und rechtskonform sind.
- Zur administrativen Vereinfachung ist zu überlegen, ob die LQ-Projekte in ein Projekt zusammengefasst werden können. Der regionale Bezug der Projekte geht dabei leider verloren.
- Die Anspruchsgruppen ausserhalb der Landwirtschaft (Gemeinden, Tourismus, usw.) sind schlecht informiert über Aktivitäten im Zusammenhang der LQ. Vernetzung und Informationsfluss zwischen Veranstaltern und Anspruchsgruppen sollten verbessert werden.
- Der Siedlungsrand sollte, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, besser berücksichtigt werden.
- Die Möglichkeit, Schutzobjekte wie Bäume auch über Gemeinden oder Fonds zu finanzieren, sollte ausgebaut werden.
- Für allfällige neue Massnahmen sollten auch neue Mittel bereitgestellt werden. Ansonsten hemmt die Plafonierung der Mittel die Weiterentwicklung der Projekte.

### 5. Beteiligung der Betriebe am LQ-Projekt

Die Anzahl der am LQP Mittelthurgau teilnehmenden Betriebe ist von 414 (2016) auf 485 (2021) gestiegen während die gesamte Anzahl Betriebe im Projektgebiet im selben Zeitraum von 698 auf 646 Betriebe abgenommen hat (vgl. Abbildung 1).

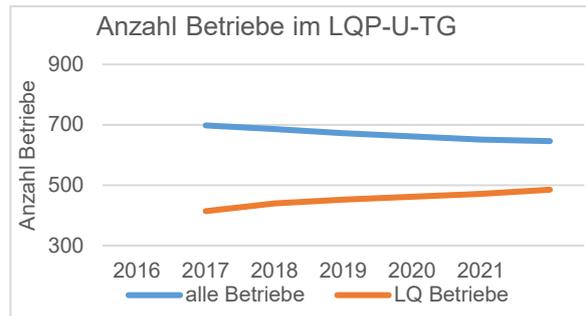


Abbildung 2: Anzahl LQ-Betriebe und Total Betriebe im Projektperimeter 2015 bis 2021

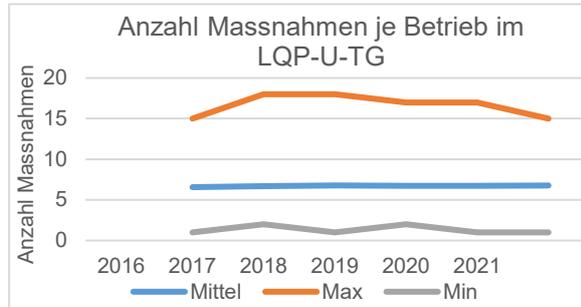


Abbildung 1: Durchschnittliche, minimale und maximale Anzahl realisierte Massnahmen je Betrieb

Die Anzahl Massnahmen je Betrieb hat sich kaum verändert, ist aber mit 6.6 (2016) auf 6.8 (2021) eher hoch im Vergleich zu den anderen Projekten im Kanton. Die Streuung liegt dabei zwischen 1 und 18 realisierten Massnahmen je Betrieb (vgl. Abbildung 2).

Der Anteil an LQ-Betrieben im Verhältnis zu den gesamten Betrieben, hat in sämtlichen Gemeinden zugenommen (vgl. Abbildung 3). Der Anteil unterscheidet sich dabei stark von Gemeinde zu Gemeinde. Zwischen den höchsten Werten von 90 % bei Projektende in Gachnang und dem tiefsten von 54 % in Salenstein liegt eine grosse Spannweite. Grundsätzlich sind das Niveau sowie die Entwicklung der Teilnahme am LQ-Projekt positiv zu beurteilen. Tendenziell ist die Beteiligung in den Gebieten der Acker- und Futterbau geprägten Hügellandschaften höher als in den intensiver bewirtschafteten Obstbaugebieten am Untersee.

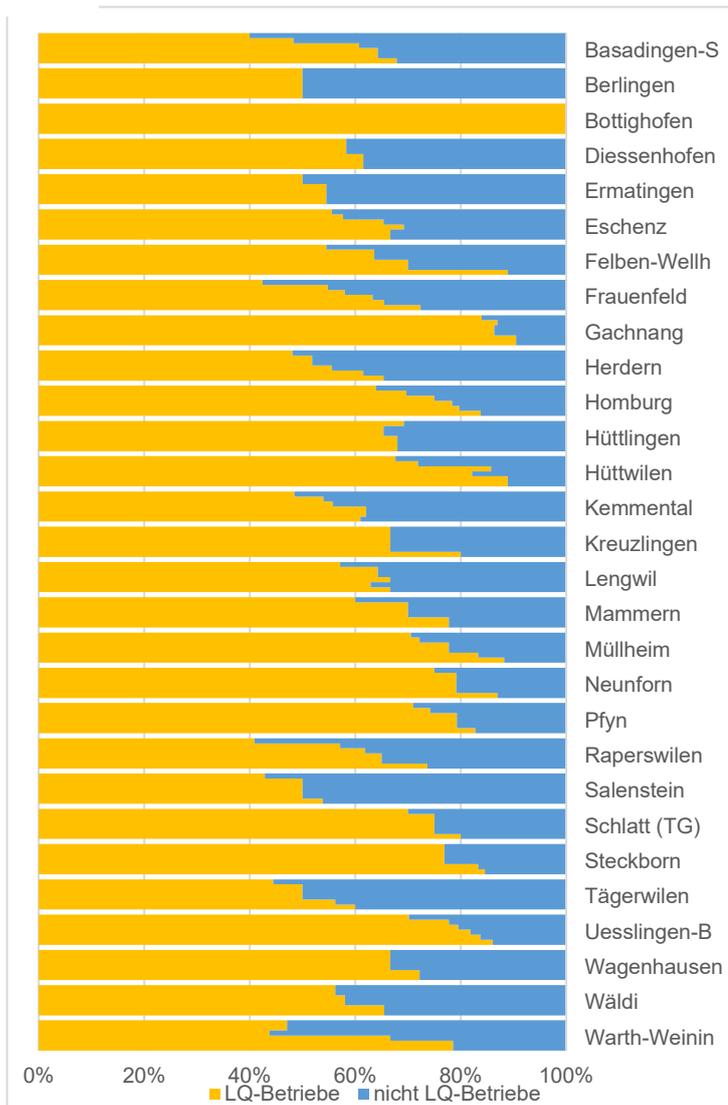


Abbildung 3: Anteil der Betriebe im Projektgebiet die LQ-Mitglied sind, jeweils in den Jahren 2015 bis 2022

Die Gründe für diese grossen Unterschiede können aus den ausgewerteten Daten nicht direkt abgeleitet werden. Einen nicht unwesentlichen Anteil hat vermutlich das Engagement der jeweiligen Gemeindestelle.

## 6. Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes

Im Verlauf der Projektperiode wurden verschieden projektbezogene Aktivitäten durchgeführt. Das Ziel dabei war, einerseits die Landwirtinnen und Landwirte für die Anliegen Landschaftsqualität und die Erwartungen der Landschaftsnutzer zu sensibilisieren und andererseits den Landschaftsnutzern die Anstrengungen der Landwirtschaft für die Landschaftsqualität aufzuzeigen. In Tabelle 4 sind die Aktivitäten aufgeführt.

Tabelle 4: Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projekts

Veranstaltung	14.07.2015: Sommermedienfahrt (vom Landwirtschaftsamts organisiert)
Ziel	Die Umsetzung der LQ-Projekte polarisierte und das Thema wurde in landwirtschaftlichen und öffentlichen Medien kontrovers diskutiert. Für die Umsetzung waren die Kantone verantwortlich. Der Kanton war an einer Umsetzung zusammen mit der Landwirtschaft interessiert. In der Medienfahrt sollte dies sachlich aufgezeigt werden.
Wirkung	Das Anliegen wurde von den Medien aufgenommen. Die Berichterstattung war korrekt. Das Ziel, weg von der tendenziösen Berichterstattung, hin zu einer korrekten Information konnte erreicht werden.
Veranstaltung	24.05.2018: Informationsveranstaltung Landschaftsqualität Thurgau
Ziel	Die Gemeinden, als Mitglieder der LQ-Projekte, sollten über den Inhalt, den Verlauf und möglichen Nutzen für ihre Gemeinde informiert werden. Weiter sollte der Anlass genutzt werden, um in den Medien die Massnahme Nr. 204 - „Beimischung Ackerbegleitflora“ zu thematisieren. Dies war ein wichtiger Schritt, da diese Massnahme von der Bevölkerung sehr stark wahrgenommen wurde und bei vielen Unklarheit herrschte, warum nun plötzlich an den Ackerrändern Mohn und Kornrade blühten.
Wirkung	Es waren ca. 40 interessierte Personen, vor allem Gemeindevertreter anwesend und es fand ein konstruktiver Austausch statt. Die Ackerbegleitflora konnte den Medien präsentiert werden und wurde in einem halbseitigen Bericht gewürdigt.
Veranstaltung	Februar 2017: Anlass Bachufergehölz, Waldrand und Heckenpflege
Ziel	Aufgewertete Waldränder werden in allen LQ-Projekten über die Massnahme Nr. 502 gefördert. Die Aufwertungsmassnahmen werden über die regionalen Förster koordiniert und über das Forstamt entschädigt. Um diese Möglichkeit bei den Landwirten und Landwirtinnen bekannter zu machen, wurden 4 Anlässe organisiert und über die Agroberatungsvereine ausgeschrieben. Es wurden frisch aufgewertete und bereits ältere Aufwertungen besichtigt. Weiter wurden die Massnahmen Nr. 501 - "Hecken" und Nr. 503 - "Saum entlang von Bachufergehölzen" thematisiert.
Wirkung	Der Anlass konnte das Potential von Aufwertungen aufzeigen. Durch die Feldbegehung konnten vor Ort die Vor- und Nachteile, aber auch die Schwierigkeiten in der Umsetzung besprochen werden.

Veranstaltung	15.08.2020 Hochäcker: Ein Thurgauer Kulturgut neu entdecken
Ziel	Hochäcker (Massnahme Nr. 108) sind ein klassisches Landschaftselement, welches durch die Kultivierung der Böden entstanden ist. Im Projekt Oberthurgau sind diese sehr markant und werden dort auch mit LQ-Beiträgen unterstützt. Wie diese entstanden sind, ist einem Grossteil der Bevölkerung nicht bekannt. Daher wurde diese Bewirtschaftungsweise mit einem ursprünglichen Pflug aus jener Zeit und einem Ochsen gespann gezeigt, um den Hintergrund dieser Elemente wieder breiter bekannt zu machen. Der kulturhistorische Hintergrund wurde durch die Abteilung Natur und Landschaft des Amtes für Raumentwicklung aufgezeigt.
Wirkung	Die Veranstaltung wurde zu einem sehr gelungenen Familienanlass. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Obstsortensammlung ergänzte den Anlass bestens. Dass die landwirtschaftliche Tätigkeit die Landschaft verändert, konnte eindrücklich aufgezeigt werden, ohne das Ganze zu werten.
Veranstaltung	25.07.2022 Vom Korn zum Brot. Ein Familien Erlebnistag
Ziel	Das LQ-Projekt Unterthurgau-Seerücken, insbesondere der Unterthurgau lebt von der Kulturreichhaltigkeit. Diese prägt, durch das daraus resultierende Mosaik, die Landschaft. Diese Vielfalt wurde anhand des Dinkels, als Kultur, welche in LQ gefördert wird, aufgezeigt. Der Weg von der Saat, über die Pflege und Ernte, bis hin zu dem Röll- und Mahlprozess wurden auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgezeigt.
Wirkung	Vom Konzept her ist der Anlass sehr gut gelungen. Trotz guter Medienberichte hielt sich der Besucherandrang aber in Grenzen. Der Aufbau des Anlasses und der Ansatz, die Vorgänge der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung zu zeigen, wird vom Verband Thurgauer Landwirtschaft aufgenommen und weitergeführt. Da die Bevölkerung nicht zu den Landwirten aufs Feld geht, ist geplant den Anlass in die Städte zu bringen.

## 7. Positive Erfahrungen und Empfehlungen

Aus den Befragungen und dem Workshop konnten Erfahrungen der Landwirtinnen und Landwirte, der Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer sowie der Trägerschaft und der Ämter abgeholt werden. Zudem werden sie ergänzt durch die Erfahrungen im Vollzug. Die positiven Aspekte werden nachfolgend gruppiert nach den unterschiedlichen Perspektiven stichwortartig zusammengefasst.

Aus Sicht der Organisation (VTL, Trägerschaft, Steuerungsgruppe, Ämter):

- Organisation und klare Aufgabenteilung im Trägerverein LQ-Unterthurgau erscheint sinnvoll und zielführend.
- Die Zusammenarbeit innerhalb der Steuerungsgruppe sowie mit dem Landwirtschaftsamt und dem Amt für Raumentwicklung verläuft positiv.
- Im Verlauf der Projektperiode wurden verschieden projektbezogene Aktivitäten durchgeführt. Allesamt konnten mit einer positiven Resonanz abgeschlossen werden. Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit bewirkte eine Versachlichung der Berichterstattung durch die Medien. Informationsanlässe gaben Gelegenheit für konstruktive Diskussionen. Familienanlässe zeigten das Engagement der Landwirtschaft und förderten das Verständnis der Bevölkerung.
- Zielorientierte Beratung vor Ort konnte Landwirte zur Anmeldung verschiedener Massnahmen bewegen. Das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit ökologischer Strukturen auf dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb konnte gefördert werden.
- Mit der guten Beteiligung der Landwirte konnten die ganzen zur Verfügung stehenden Mittel ausgezahlt werden.

Aus Sicht der Umsetzung (Landwirtinnen und Landwirte)

- Die Merkblätter sowie die Website oder anderes Infomaterial wurde als sehr gut beurteilt.
- Auch nach acht Jahren Projektdauer werden noch einige Mutationsmeldungen von Massnahmen beteiligter Bewirtschafter gemeldet. Dies zeigt, dass einige Bewirtschafter weiterhin aktiv am Projekt teilnehmen.
- Erfreulicherweise konnte eine Zunahme hinsichtlich der Beteiligung über die Projektdauer in allen Gemeinden verzeichnet werden.
- Die Rückmeldung der befragten Gemeindestellenleiter brachte hervor, dass die Massnahmen meist einfach, verständlich, gut umsetzbar und der Region angepasst sind. Keiner der Befragten fand, es würden noch Massnahmen fehlen. Weiter schätzt man die einfache Anwendung des Projektes aufgrund der Einbettung in die Kantonale Datenerhebung und wünscht keinesfalls eine Verkomplizierung.

Aus Sicht der Wirkung (Landschaftsnutzerinnen und Landschaftsnutzer, Bevölkerung)

- Als positive Rückmeldung der Bevölkerung wurden durchwegs die farbigen Ackerumrandungen genannt, welches sich auf die Massnahme Nr. 204 - "Beimischung Ackerbegleitflora" zurückführen lässt. Diese Massnahme zeigte sich auch in den Befragungen der Gemeindestellenleiter als die wirkungsvollste Massnahme, aufgrund von Rückmeldungen, welche sie von Passanten erhalten. Ebenso konnte die Massnahme ihr gesetztes Ziel bereits von Beginn an übertreffen.
- Mit dem LQ-Projekt Unterthurgau konnte zumindest der Erhalt der bestehenden Strukturen gefördert werden.

Aus Sicht des Vollzuges (LA Abteilung DZ)

- Einige Massnahmen werden durch das landwirtschaftliche Informationssystem (LAWIS) der kantonalen Verwaltungen automatisch berechnet, dies minimiert den Aufwand für Erfassung und Kontrolle der Daten wesentlich.
- Massnahmen welche direkt mit einer Parzelle oder eine Kultur verknüpft sind lassen sich gezielt überprüfen und kontrollieren.

## 8. Probleme und Lösungen

Negative Erfahrungen und aufgetretene Probleme im Projekt werden nachfolgend, analog Kapitel 7, zusammen mit möglichen Lösungen aufgeführt.

Aus Sicht der Organisation (VTL, Trägerschaft, Steuerungsgruppe, Ämter):

- Bei der Erarbeitung der Massnahmen konnten Ziele formuliert werden, oft standen jedoch keine konkreten Daten vom aktuellen Stand zur Verfügung. Ebenso gab es wenig Daten um das Potential und den voraussichtlichen Umfang der Umsetzung einzuschätzen. Eine Ausgewogenheit zwischen Anforderungen, Ertragsminderung und Beiträgen war deshalb nicht leicht zu finden.  
**Lösung:** Aufgrund der aktuellen Daten und den bisherigen Erfahrungen können die Massnahmen überarbeitet werden.
- Im Rahmen des Bewilligungsprozesses mussten teilweise die Anforderungen verschärft und die Beiträge tiefer angesetzt werden. Dies führte dazu, dass bei einigen Massnahmen die Attraktivität verloren ging und die Beiträge die Aufwendungen für die Umsetzung nicht mehr decken konnten.  
**Lösung:** Bei einer Änderung der Anforderungen oder Beiträge durch das BLW müssen zwingend die Ziele angepasst, oder die Massnahme gestrichen werden.
- Für Hochstamm- und Feldbäume werden beträchtliche BFF-Beiträge ausgerichtet. Zusätzlich fliesst der grösste Anteil der LQ-Beiträge in die Massnahme Nr. 401 "Hochstamm-Obstbäume".  
**Lösung:** Die Massnahmen zu den Hochstamm- und Feldbäumen sollten innerhalb der LQ- und zu anderen Direktzahlungsanforderungen noch besser aufeinander abgestimmt werden.

Aus Sicht der Umsetzung (Landwirtinnen und Landwirte)

- Die Anforderungen für die Massnahmen sind teilweise zu wenig einer üblichen Bewirtschaftung angepasst, zum Beispiel werden farbige Zwischenfrüchte nach der Getreideernte oft vor Mitte August gesät und blühen Anfang Oktober bereits. Mit einer flexibleren Handhabung könnte nach der Blüte noch Wintergetreide gesät werden.  
**Lösung:** Das Ziel könnte mit flexibleren Anforderungen erreicht werden. Beim Beispiel farbige Zwischenfrüchte könnte die jetzt fixe Dauer vom 15. August bis zum 15. November als flexible Dauer von 3 Monaten definiert werden.
- Die Anforderungen sind teilweise zu wenig klar definiert. Wie viele Blüten sind beispielsweise erforderlich damit eine Massnahme beitragsberechtigt ist?  
**Lösung:** Anforderungen und Abgrenzungen müssen klarer definiert werden.

Aus Sicht des Vollzuges (LA Abteilung DZ)

- Um die Beschriebe der Massnahmen möglichst einfach zu gestalten wurden die Anforderungen relativ rudimentär formuliert. Dies führte bei der Anmeldung und der Umsetzung zu Unklarheiten und bei der Umsetzung und im Vollzug zu Schwierigkeiten und Unmut.

**Lösung:** Die Massnahmen und deren Anforderungen müssen klarer definiert, besser gegeneinander abgegrenzt und wenn möglich mit Beispielen besser erläutert werden.

- Das LQ-Projekt ist mit verhältnismässig geringen Ressourcen aufgebaut und durchgeführt worden. Die geplanten Massnahmen konnten mehr oder weniger erfolgreich durchgeführt werden und haben zweifellos eine positive Wirkung erzielt. Andererseits sind, aus diversen, teilweise bereits erwähnten Gründen einige Ziele nicht erreicht worden. Mit einem etwas höheren Input zur Formulierung und Kommunikation der Anforderungen und zur Beratung könnte die Bilanz wahrscheinlich verbessert werden.

**Lösung:** Für Kommunikation und Beratung sollten mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

- Die Entwicklung der vier LQ-Projekte im Kanton Thurgau erfolgte weitgehend unabhängig.

**Lösung:** Mit einer engeren Zusammenarbeit könnten mehr Synergien genutzt und Erfahrungen einfacher ausgetauscht werden.

- Unterschiedliche Massnahmen oder ähnliche Massnahmen mit unterschiedlichen Anforderungen oder Beiträgen in angrenzenden LQ-Projekten innerhalb und ausserhalb des Kantons führten zu Unklarheit und Unsicherheit.

**Lösung:** Mit einer besseren Koordination mit angrenzenden LQ-Projekten könnten Unklarheiten ausgeräumt und die Umsetzung vereinfacht werden.

## 9. Chancen

- Regionale, landschaftswirksame Massnahmen können über LQ-Massnahmen umgesetzt werden.
- Das hauptsächlich positive Echo von Landschaftsnutzenden zeigt eine Aufwertung des Images der Landwirtschaft in der Bevölkerung. Mit geeigneten Veranstaltungen und Kommunikation in den Medien kann dieser Umstand noch besser genutzt werden.
- Typische Strukturen der Region werden gefördert und bleiben dadurch erhalten, indem ein entstehender Mehraufwand entschädigt wird.
- Lebensmittelproduktion in Verbindung mit geeigneten LQ-Massnahmen kann die Landwirtschaft wieder näher an die Konsumenten bringen.
- Durch eine klare Definition der Massnahmen und angemessene Beiträge kann eine gute Umsetzbarkeit und eine hohe Beteiligung der Landwirte erzielt werden.
- Die bisherigen Erfahrungen in den LQ-Projekten bilden eine gute Grundlage für die Ausarbeitung von Folgeprojekten.
- Neue Massnahmen wie Pufferstreifen gegen die Abschwemmung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bieten neue Möglichkeiten zur Kombination mit LQ-Massnahmen.
- Mit Hofbeiträgen kann die Pflege des Hofraumes gefördert werden.
- Mit dem Einbezug des Siedlungsrandes in Zusammenarbeit mit den Gemeinden kann zusätzliches Entwicklungspotential in der Nähe der Bevölkerung stärker genutzt werden.
- Neue, beziehungsweise Anpassungen von bestehenden Massnahmen können gewünschte Strukturen noch besser fördern und erhalten, zum Beispiel Rebhäuschen, Neupflanzung von Birnbäumen, usw.
- Durch eine engere Zusammenarbeit oder Zusammenlegung der Projekte können Synergien genutzt werden.
- In siedlungsnahen und touristisch stark frequentierten Gebieten könnten Besucherlenkungsmassnahmen Konflikte vorbeugen oder entschärfen.

## 10. Gefahren

- Eine kurzfristige Anpassung der bisherigen Massnahmen im Projekt stiftet Verwirrung zumal bereits eine grosse Unsicherheit aufgrund der neuen Programme bei den BFF-, Produktionssystem- und Ressourceneffizienzbeiträgen besteht.
- Nachdem die zur Verfügung stehenden Gelder ausgeschöpft sind, sinkt die Bereitschaft zusätzliche Massnahmen anzumelden.
- Wirtschaftliche oder produktionstechnische Entwicklungen können grosse negative Auswirkungen auf die Umsetzung der LQ-Massnahmen haben. Beispiele sind der Absatz von Mostobst.
- Gebäude und Infrastrukturanlagen prägen das Landschaftsbild sehr. Entwicklungen in diesem Bereich können nicht über LQ-Massnahmen gesteuert werden.
- Die Plafonierung der zur Verfügung stehenden Mittel wirkt dämpfend auf Motivation und Teilnahme.

## 11. Fazit

Das Landschaftsqualitätsprojekt Unterthurgau wurde nach achtjähriger Laufzeit bezüglich seiner Landschaftswirkung beurteilt. Im vorliegenden Bericht werden die einzelnen Massnahmen auf Basis von quantitativen Auswertungen, Befragungen und eines Workshops evaluiert und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Projektes abgegeben.

Die aktuellen Massnahmen werden mehrheitlich als zielführend beurteilt. Mit 21 Massnahmen ist das Massnahmenset überschaubar, was sich bewährt hat. Die Breite an unterschiedlichen Massnahmen wird ausdrücklich gewünscht um der Vielfalt der Thurgauer Landwirtschaftsbetriebe die Teilnahme zu ermöglichen.

Als besonders erfolgreich sind die Massnahmen zur Förderung des Blütenangebots im Ackerbau hervorzuheben (Massnahme Nr. 202 und Nr. 204). Die Blüten sprechen den visuellen Sinn stark an und werden von der Bevölkerung entsprechend positiv wahrgenommen.

Bei den ausbezahlten Beiträgen schwingt der Anteil für die Förderung der Hochstammbäume oben aus. Hochstammbäume als Einzelelemente oder in Obstgärten prägen das Landschaftsbild und sorgen für eine hohe Identifikation bei der Bevölkerung. Aus landschaftlicher Sicht sollte insbesondere auch die Neupflanzung von Birnbäumen gefördert werden. Allerdings steht dieses Anliegen im Gegensatz zu einer schwachen Nachfrage nach Mostbirnen am Markt.

Als Spezialität weist das LQ-Projekt Unterthurgau die Massnahme Nr. 504 - "Kopfweidenreihen" auf. Damit sollen die traditionellen Kopfweidenreihen entlang von Gewässern gefördert werden. Die Beteiligung blieb aber unter den Erwartungen.

Abgestufte Waldränder stellen ein grosses ökologisches Potential dar. Diese werden aktuell bereits mit der Massnahme Nr. 502 - "Saum entlang aufgewerteter Waldränder" gefördert. Durch die Vorgabe, dass der Wald und die angrenzende LN vom selben Betrieb bewirtschaftet werden müssen, wird die Wirkung aber stark vermindert. Diese Massnahme sollte flexibler gehandhabt werden. Dieser Umstand findet auch Erwähnung in der Thurgauer Biodiversitätsstrategie.

Das LQ-Projekt ist an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft, Natur- und Landschaftschutz, Gemeinden sowie Tourismus angelegt. Im Rahmen des Workshops wurden in den diversen Anknüpfungspunkten noch weitere Synergien ausgemacht, welche bei zukünftigen Projekten besser erschlossen werden sollten.

Im Zusammenhang mit den neuen Anforderungen an Pufferstreifen gegen Abschwemmung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln durch das Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 wird für die Massnahmen mit Blumenstreifen sowie spezielle Baumreihen und Alleen (Massnahmen Nr. 104, Nr. 205 und Nr. 403) ein grosses Potential gesehen.

Die vom BLW initiierten LQ-Projekte wurden von den Landwirten im Rahmen der Trägervereine erarbeitet und umgesetzt. Dies ist ein Grund für die breite Akzeptanz der Massnahmen bei den Betrieben. Dieser Ansatz sollte im Hinblick auf die Weiterentwicklung in der Agrarpolitik AP22+ unbedingt beibehalten werden.

## 12. Antrag

Der Verein LQ-Unterthurgau, das Landwirtschaftsamt und das Amt für Raumentwicklung des Kantons Thurgau beantragen die Weiterführung des LQP Unterthurgau bis Ende 2025.

# Anhang

## Vollständige Tabelle aller Massnahmen mit Zieldefinition und Auswertung der umgesetzten Massnahmen von 2015 bis 2022

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zust. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]											Beteiligte LN geschätzt 60%
<b>Hof- und Spezialkulturenbeitrag und Landschaftsstrukturbonus</b>																								
1	Hofbeitrag	Gemäss Betriebsdatenerhebung sind im Projektgebiet 740 Landwirtschaftsbetriebe gemeldet.	Element	100	75%	Schätzung: 75% der Betriebe melden durchschnittlich zwei zusätzliche Elemente an.					111'000	66'600	Prozent		59	64	67	70	72	75	76			
Ziel		75 % der Betriebe sind Mitglied des LQP													75	75	75	75	75	75	75	75		
1	Hofbeitrag, Zusatzbeitrag												Prozent		95	96	96	96	96	95	94			
Ziel		75 % der LQP Mitglieder haben durchschnittlich zwei zusätzliche Elemente angemeldet													75	75	75	75	75	75	75	75		
Betriebe im Perimeter															698	686	672	662	651	646	646			
Mitgliedsbetriebe im LQP															414	439	449	462	468	484	488			
Betriebe mit 4 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															20	18	20	20	21	24	27			
Betriebe mit 5 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															45	45	44	46	47	49	53			
Betriebe mit 6 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															42	48	47	49	52	56	51			
Betriebe mit 7 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															52	58	62	70	71	74	72			
Betriebe mit 8 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															57	64	61	58	54	58	60			
Betriebe mit 9 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															64	63	64	66	63	61	61			
Betriebe mit 10 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															63	64	66	67	71	72	73			
Betriebe mit 11 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															33	37	41	41	41	40	40			
Betriebe mit 12 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															15	17	15	17	19	22	20			
Betriebe mit 13 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															16	18	21	20	21	19	21			
Betriebe mit 14 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															6	6	6	6	6	6	7			
Betriebe mit 15 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															1	1	1	1	1	2	2			
Betriebe mit 16 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															0	0	1	1	1	1	1			
Betriebe mit 17 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															0	0	0	0	0	0	0			
Betriebe mit 18 Elementen der Auswahlliste "Hofbeitrag"															0	0	0	0	0	0	0			
2	Beitrag Spezialkulturen	Gemäss Betriebsdaten ca. 500 ha Obst oder Reben (Niederstamm-Obstplantagen und Rebbau).	Punkte	Ø 300	75%	keiner möglich					112'500	67'500	Prozent		27	30	29	30	32	34	35			
Ziel		75 % der Betriebe mit Niederstamm-Obstplantagen und Rebbau													75	75	75	75	75	75	75	75		
Betriebe mit Kulturen 701, 702, 703, 704, 717, 731															145	141	136	135	129	124	125			
Betriebe mit S: Beitrag Niederstammobstbau															19	23	21	22	22	22	22			
Betriebe mit S: Beitrag Rebbau															20	20	19	19	19	20	22			
4	Landschaftsstruktur-Bonus	Der durchschnittliche LQ-Beitrag pro Betrieb lässt sich nur schwer abschätzen.	ha	15	2'000	30'000	15	500	7500	keiner möglich				37'500	22'500	Aren		382'064	410'668	430'986	456'543	465'039	462'456	386'664
Ziel		2000 ha erhalten einen Bonus													200'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000		
4	Landschaftsstruktur-Bonus, Zusatzbeitrag														39'349	58'676	56'316	58'468	60'540	60'292	47'433			
Ziel		500 ha erhalten einen Bonus von Fr. 30/ha LN													50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000		
Fläche mit Landschaftsstruktur-Bonus 15.-/ha															342'715	351'992	374'670	398'074	404'499	402'164	339'231			
Fläche mit Landschaftsstruktur-Bonus 30.-/ha															39'349	58'676	56'316	58'468	60'540	60'292	47'433			

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	2013		2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	Bestand 2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
			Einheit	Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zstd. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]	Beteiligte LN geschätzt 60%										
<b>Wiesen und Weiden</b>																								
101	Ehemalige Ackerterrassen	Gem. kantonalem Inventar liegen 717 Ackerterrassen mit einer Gesamtlänge von ca. 48 km im Projektgebiet	20 Lfm	10	75%	18'000	5	10%	1'200	2.5	40%	2'400	21'600	12'960	Prozent	14	17	18	19	20	19	20		
Ziel		75 % der unbestockten Ackerterrassen im kantonalen Inventar														75	75	75	75	75	75	75		
101	Ehemalige Ackerterrassen, Zusatzbeitrag														Prozent	21	24	24	23	22	23	24		
Ziel		10 % der angemeldeten Ackerterrassen werden beidseits als Acker bewirtschaftet														10	10	10	10	10	10	10		
101	Ehemalige Ackerterrassen, Bonus														Prozent	60	70	72	72	70	69	71		
Ziel		40 % der angemeldeten Ackerterrassen liegen in Gebieten mit Vorrang Landschaft														40	40	40	40	40	40	40		
Ackerterrassen im kantonalen Inventar																60'334	60'334	60'334	60'334	60'334	60'334	60'334		
Ehemalige Ackerterrasse mit Wiesen- und Weidennutzung																6'858	7'778	8'469	8'729	9'327	8'967	9'412		
Ehemalige Ackerterrasse mit Zusatzbeitrag (Ackerland beidseits der Ackerterrasse)																1'785	2'413	2'606	2'606	2'606	2'606	2'896		
Bonus in Gebieten mit Vorrang Landschaft																5'144	7'181	7'945	8'205	8'303	7'943	8'678		
102	Strukturreiche Wiesen und Weiden	Gemäss Betriebsdatenerhebung werden 135'053 a als extensiv genutzte Wiese oder Weide bewirtschaftet.	a	4	10%	54'021	keiner möglich			1	10%	13'505	67'527	40'516	Ären	9'727	7'812	7'615	7'633	7'771	7'643	7'670		
Ziel		135 ha Strukturreiche Wiesen und Weiden														13'500	13'500	13'500	13'500	13'500	13'500	13'500		
102	Strukturreiche Wiesen und Weiden, Bonus														Ären	0	0	0	0	0	0	0		
Ziel		135 ha in Gebieten in Gebieten mit Vorrang Landschaft sowie in LR3 und LR4														13'500	13'500	13'500	13'500	13'500	13'500	13'500		
Strukturreiche Wiese und Weide																9'727	7'812	7'615	7'633	7'771	7'643	7'670		
Bonus in Gebieten mit Vorrang Landschaft																								
104	Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland	Der Bestand ist unbekannt. Vermutlich ist dieser heute eher gering.	100 Lfm	25	1'500	37'500	keiner möglich			6	150	900	38'400	23'040	Laufmeter	35'559	37'812	43'005	43'539	47'936	46'521	46'878		
Ziel		150 km Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland														150'000	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000		
104	Blumenreiche Wegrandstreifen, Bonus														Laufmeter	23'009	25'470	30'533	30'914	34'623	34'458	34'702		
Ziel		15 km Blumenreiche Wegrandstreifen im Wiesland in Gebieten mit Vorrang Landschaft														15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000		
Blumenreicher Wegrandstreifen																24'441	25'408	27'014	28'008	28'355	26'689	27'197		
Blumenreicher Wegrandstreifen entlang Wanderwegen (mit Bonus)																11'118	12'404	15'991	15'531	19'581	19'832	19'681		
Bonus in Gebieten mit Vorrang Landschaft																11'891	13'066	14'542	15'383	15'042	14'626	15'021		

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zstd. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]											Beteiligte LN geschätzt 60%
105	<b>Vielfältige Grünlandnutzung, 4 Typen</b>	Gem. Betriebsdatenerhebung bewirtschaften 204 Betr. 4, 80 Betr. 5 und 8 Betriebe 6 Grünlandtypen	Anzahl Grünlandtypen	4 Tp 600 5 Tp 1'200 6 Tp 1'800	30%	69'840	keiner möglich					69'840	41'904	Anzahl Betriebe	23	30	29	29	30	35	37			
Ziel													61 Betriebe mit 4 Grünlandtypen	61	61	61	61	61	61	61	61			
105	Vielfältige Grünlandnutzung, 5 Typen												Anzahl Betriebe	7	8	8	10	13	11	13				
Ziel													24 Betriebe mit 5 Grünlandtypen	24	24	24	24	24	24	24	24			
105	Vielfältige Grünlandnutzung, 6 und mehr Typen												Anzahl Betriebe	3	3	2	2	2	2	1				
Ziel													3 Betriebe mit 6 oder mehr Grünlandtypen	3	3	3	3	3	3	3	3			
105	Vielfältige Grünlandnutzung, 4 und mehr Typen												Anzahl Betriebe	33	41	39	41	45	48	51				
Ziel													88 Betriebe mit 4 oder mehr Grünlandtypen	88	88	88	88	88	88	88	88			
Betriebe mit 4 Grünlandtypen													23	30	29	29	30	35	37					
Betriebe mit 5 Grünlandtypen													7	8	8	10	13	11	13					
Betriebe mit 6 oder 7 Grünlandtypen													3	3	2	2	2	2	1					
106	<b>Vernässte Wiesengraben</b>	Bestand unbekannt und nur schwierig zu erfassen. Ein Anhaltspunkt ist erst mit der Erstanmeldung gegeben.	m	13	2'000	Kosten Total grob geschätzt, nach Erstanmeldung ist Überprüfung erforderlich.					26'000	15'600	Laufmeter	3'267	3'941	4'042	4'179	4'127	2'784	2'904				
Ziel													2 km Vernässte Wiesengraben (beide Grabenseiten)	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000				
Vernässte Wiesengraben													6'534	7'881	8'083	8'358	8'253	5'568	5'808					
107	<b>Pflege steiler Böschungen</b>	Der Bestand ist unbekannt und nur schwierig zu erfassen. Ein Anhaltspunkt ist erst mit der Erstanmeldung gegeben.	a	14	5'000	Kosten Total grob geschätzt, nach Erstanmeldung ist Überprüfung erforderlich.					70'000	42'000	Aren	2'199	2'278	371	2'513	2'639	2'799	2'907				
Ziel													50 ha gepflegte steile Böschungen	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000	5'000				
Pflege steiler Böschungen													2'199	2'278	371	2'513	2'639	2'799	2'907					
109	<b>Naturwiesen</b>	Gemäss Betriebsdatenerhebung werden 3300 ha als Naturwiese bewirtschaftet.	ha	50	75%	123'750	keiner möglich					12.5	60%	24'750	148'500	89'100	Prozent	39	48	51	52	54	53	54
Ziel													75 % der Dauerwiesenfläche (Code 613)	75	75	75	75	75	75	75				
Naturwiesen (613) gesamt													302'263	299'260	294'388	289'752	284'622	279'573	273'708					
Naturwiesen (Dauerwiesen)													119'180	143'267	149'166	150'463	152'865	149'328	148'784					

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zust. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]										
<b>Ackerbau</b>																							
201	<b>Vielfältige Fruchtfolge, 5 Kulturen</b>	Von 740 Betrieben bauen gem. Betriebsdaten 159 Betr. 5, 86 Betr. 6 und 59 Betr. 7 und mehr Kulturen an	Anzahl Kulturen	5 Kult 600 6 Kult 1'200 7 Kult 1'800	75%	228'600	keiner möglich					228'600	137'160	Anzahl Betriebe	103	108	109	101	113	112	121		
Ziel		119 Betriebe mit je 5 Kulturen													119	119	119	119	119	119	119	119	
201	Vielfältige Fruchtfolge, 6 Kulturen												Anzahl Betriebe	71	75	79	81	87	89	87			
Ziel		65 Betriebe mit je 6 Kulturen													65	65	65	65	65	65	65		
201	Vielfältige Fruchtfolge, 7 und mehr Kulturen												Anzahl Betriebe	46	55	62	56	59	64	61			
Ziel		44 Betriebe mit je 7 und mehr Kulturen													44	44	44	44	44	44	44		
201	Vielfältige Fruchtfolge, 5 und mehr Kulturen												Anzahl Betriebe	220	238	250	238	259	265	269			
Ziel		228 Betriebe mit je 5 und mehr Kulturen													228	228	228	228	228	228	228		
Betriebe mit 5 Kulturen															103	108	109	101	113	112	121		
Betriebe mit 6 Kulturen															71	75	79	81	87	89	87		
Betriebe mit 7 Kulturen oder mehr															46	55	62	56	59	64	61		
202	<b>Farbige Hauptkulturen, 1 Kultur</b>	Stand 2013: 980 ha farbige oder spez. Kulturen, 242 Betr. bauen 1, 59 Betr. 2 und 9 Betr. 3 oder mehr Kulturen an.	Anzahl Kulturen	1 Kult 400 2 Kult 1'000 3 Kult 1'500	75%	126'975	keiner möglich					126'975	76'185	Anzahl Betriebe	131	137	140	141	151	147	148		
Ziel		182 Betriebe mit 1 farbigen Hauptkultur													182	182	182	182	182	182	182		
202	Farbige Hauptkulturen, 2 Kulturen												Anzahl Betriebe	84	92	108	112	103	115	116			
Ziel		44 Betriebe mit 2 farbigen Hauptkulturen													44	44	44	44	44	44	44		
202	Farbige Hauptkulturen, 3 oder mehr Kulturen												Anzahl Betriebe	61	77	79	74	88	89	94			
Ziel		7 Betriebe mit 3 und mehr farbigen Hauptkulturen													7	7	7	7	7	7	7		
202	Farbige Hauptkulturen, 1 oder mehr Kulturen												Anzahl Betriebe	276	306	327	327	342	351	358			
Ziel		233 Betriebe mit 1 und mehr farbigen Hauptkulturen													233	233	233	233	233	233	233		
Betriebe mit 1 farbigen Hauptkultur															131	137	140	141	151	147	148		
Betriebe mit 2 farbigen Hauptkulturen															84	92	108	112	103	115	116		
Betriebe mit 3 farbigen Hauptkulturen oder mehr															61	77	79	74	88	89	94		
203	<b>Farbige Zwischenfrüchte</b>	Bestand unbekannt und nur schwierig zu erfassen. Ein Anhaltspunkt ist erst mit der Erstanmeldung gegeben.	a	2	20'000	40'000	0.5	50%	5'000	keiner möglich		65'000	39'000	Aren	70'351	74'684	91'836	69'757	72'751	74'855	528		
Ziel		200 ha farbige Zwischenfrüchte													20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000		
203	Farbige Zwischenfrüchte, Zusatzbeitrag												Prozent	54	66	61	74	75	74	48			
Ziel		50 % auf Betrieben mit mindestens zwei farbigen Zwischenfrüchten													50	50	50	50	50	50	50		
Eine farbige Zwischenfrucht auf dem gesamten Betrieb															32'430	25'656	36'141	18'236	18'190	19'627	273		
Mindestens zwei farbige Zwischenfrüchte auf dem gesamten Betrieb															37'921	49'028	55'695	51'521	54'561	55'228	255		

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022		
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zstd. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]											Beteiligte LN geschätzt 60%	
<b>Ackerbau</b>																									
204	Beimischung Ackerbegleitflora	Anbaufläche Extenso Getreide ist nicht bekannt. CH ca. 25 % der Getreidefläche. im Perimeter: 3700 ha.	a	5	75%	346'875	keiner möglich									346'875	208'125	Prozent	24	27	31	35	32	33	33
Ziel		75 % der Extenso Getreidefläche														75	75	75	75	75	75	75	75		
Fläche 501, 502, 504, 505, 506, 507, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 542, 592, 597 mit Extenso																207'395	221'838	218'974	226'468	216'466	240'879	240'658			
Beimischung Ackerbegleitflora																50'160	60'054	66'912	78'736	68'201	80'605	79'546			
205	Blumenstreifen am Ackerrand	Bestand unbekannt. Wahrscheinlich ist dieser gegen null. Anhaltspunkt erst bei Erstanmeldung.	100 Lfm	50	50'000	25'000	keiner möglich				12.5	8'000	1'000	26'000	15'600	Laufmeter	3'784	3'774	5'720	5'204	5'004	6'034	6'104		
Ziel		50 km Blumenstreifen am Ackerrand														50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000			
205	Blumenstreifen am Ackerrand, Bonus															Laufmeter	1'280	1'280	1'280	780	130	500	500		
Ziel		8 km Blumenstreifen am Ackerrand im LR 1														8'000	8'000	8'000	8'000	8'000	8'000	8'000			
Blumenstreifen am Ackerrand auf Wiesen mit Code 613, 697 oder 698																3'784	3'774	5'720	5'204	5'004	6'034	6'104			
Bonus im Landschaftsraum 1 Hinterthurgau-Immenberg und Unterthurgau-Seerücken																1'280	1'280	1'280	780	130	500	500			
<b>Rebbau</b>																									
301	Farbige Begrünung im Rebberg	Im Projektperimeter bauen 121 Betriebe auf 180 ha Reben an.	a	5	50%	45'000	2	5%	18000	keiner möglich						63'000	37'800	Prozent	44	44	44	44	44	44	46
Ziel		50 % der Rebfläche mit farbiger Begrünung														50	50	50	50	50	50	50			
301	Farbige Begrünung im Rebberg, Zusatzbeitrag																	Prozent	12	11	11	11	11	15	15
Ziel		5 % der Rebfläche mit farbiger Begrünung mit ausschliesslich mechanischer Unkrautbekämpfung														5	5	5	5	5	5	5			
Rebfläche gesamt																17'962	17'767	17'601	17'449	17'207	17'046	16'830			
Farbige Begrünung im Rebberg																5'788	5'820	5'724	5'743	5'674	4'853	5'269			
Farbige Begrünung im Rebberg mit ausschliesslich mechanischer Unkrautbekämpfung																2'078	2'034	1'986	1'981	1'971	2'618	2'487			
302	Vielfältiger Rebbau	Die Anzahl verschiedener Rebsorten ist unbekannt. 121 Betriebe bauen Reben auf einer Fläche von 180 ha an.	Rebsorte	100	50%	18'150	keiner möglich									18'150	10'890	Prozent	25	28	31	33	37	39	41
Ziel		50 % der Rebbetriebe bauen mindestens 3 Rebsorten an														50	50	50	50	50	50	50			
Rebbetriebe gesamt																59	53	48	48	49	49	49			
Vielfältiger Rebbau mit 3 Sorten																4	3	4	5	8	5	5			
Vielfältiger Rebbau mit 4 Sorten																3	4	4	4	5	3	4			
Vielfältiger Rebbau mit 5 Sorten																3	2	2	2	3	3	4			
Vielfältiger Rebbau mit 6 Sorten																0	1	0	0	0	0	1			
Vielfältiger Rebbau mit 7 Sorten																1	1	0	0	0	0	0			
Vielfältiger Rebbau mit 8 Sorten																2	0	1	1	2	2	2			
Vielfältiger Rebbau mit 9 Sorten																1	2	1	1	0	0	1			
Vielfältiger Rebbau mit 10 oder mehr Sorten																1	2	3	3	3	3	3			

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zstd. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]										
<b>Bäume</b>																							
401	Hochstamm-Obstbäume	Der Bestand an Hochstamm-Feldobstbäumen liegt im Jahr 2015 bei 59'635 Stück.	Stk.	10	80%	477'080	2.5	5%	3'677		30	3%	53'672	534'429	320'657	Prozent	54	56	61	62	64	66	66
Ziel		80 % aller Hochstamm-Feldobstbäume														80	80	80	80	80	80	80	
401	Hochstamm-Obstbäume, Zusatzbeitrag															Prozent	2	2	2	1	1	1	1
Ziel		5 % aller Hochstamm-Feldobstbäume weisen einem Brusthöhenumfang von mehr als 180 cm auf														5	5	5	5	5	5	5	
401	Hochstamm-Obstbäume, Bonus ???															Prozent							
Ziel		3 % aller Hochstamm-Feldobstbäume ???																					
<b>Hochstamm-Obstbäume gesamt</b>																	50'792	50'739	49'112	48'685	48'191	47'482	47'366
<b>Hochstamm-Obstbäume (ohne Nussbäume) mit QI</b>																	11'907	13'015	13'868	13'629	13'016	12'560	12'633
<b>Hochstamm-Obstbäume (ohne Nussbäume) mit QII</b>																	14'816	14'864	15'535	16'223	17'470	18'125	18'106
<b>Hochstamm-Obstbäume mit QI: Einzelstehender Baum, mit BHU ab 180 cm</b>																	224	228	244	251	249	245	191
<b>Hochstamm-Obstbäume mit QI: Baumgruppe oder Reihe, mit BHU ab 180 cm</b>																	371	368	264	185	183	180	180
402	Feldbäume & Nussbäume	Der Bestand beträgt 2013 4'237 Stück.	Stk.	20	100%	84'740	30	5%	6'356		5	5%	1'059	92'155	55'293	Anzahl Bäume	1'935	2'271	2'325	2'411	2'156	2'288	2'329
Ziel		4'237 Feldbäume und Nussbäume														4'237	4'237	4'237	4'237	4'237	4'237	4'237	
402	Feldbäume & Nussbäume, Zusatzbeitrag															Anzahl Bäume	400	419	423	442	437	419	431
Ziel		212 Feldbäume und Nussbäume weisen einem Brusthöhenumfang von mehr als 180 cm auf														212	212	212	212	212	212	212	
402	Feldbäume & Nussbäume, Bonus															Anzahl Bäume	678	752	767	794	716	726	760
Ziel		212 Feldbäume und Nussbäume stehen in Alleen oder an markanter Stelle														212	212	212	212	212	212	212	
<b>Bäume mit Brusthöhenumfang &lt; 1.8 m</b>																	1'037	1'298	1'338	1'382	1'196	1'335	1'333
<b>Bäume mit Brusthöhenumfang &gt; 1.8 m</b>																	220	221	220	235	244	227	236
<b>Bäume mit Brusthöhenumfang &lt; 1.8 m in Baumreihe oder Allee</b>																	398	444	452	452	386	387	418
<b>Bäume mit Brusthöhenumfang &gt; 1.8 m in Baumreihe oder Allee</b>																	80	82	83	83	65	64	64
<b>Bäume mit Brusthöhenumfang &lt; 1.8 m an markanter Stelle</b>																	100	110	112	135	137	147	147
<b>Bäume mit Brusthöhenumfang &gt; 1.8 m an markanter Stelle</b>																	100	116	120	124	128	128	131
403	Spezielle Baumreihen und Allees	Bestand an anrechenbaren Bäumen nicht bekannt. Zielsetzung erfolgt erst nach Erstanmeldungen 2016.	Stk.	20	800	16'000	42	2%	672		keiner möglich			16'672	10'003	Anzahl Bäume	692	825	786	857	884	936	944
Ziel		800 Bäume in speziellen Baumreihen und Allees														800	800	800	800	800	800	800	
403	Spezielle Baumreihen und Allees, Zusatzbeitrag															Prozent	9	8	8	12	12	11	11
Ziel		2 % der angemeldeten Bäume mit einem Brusthöhenumfang von mehr als 180 cm														2	2	2	2	2	2	2	
<b>Basisbeitrag, Bäume mit BHU &lt; 180 cm</b>																	629	762	725	751	779	831	839
<b>Bäume mit BHU &gt; 180 cm, inkl. Zusatzbeitrag</b>																	63	63	61	106	105	105	105
404	Baumgruppen	Der Bestand an anrechenbaren Baumgruppen ist nicht bekannt. Zielsetzung erfolgt erst nach Erstanmeldung 2016.	Stk.	200	50	10'000								10'000	6'000	Anzahl Gruppen	69	84	87	96	96	88	92
Ziel		50 Baumgruppen														50	50	50	50	50	50	50	
<b>Baumgruppen</b>																	69	84	87	96	96	88	92

Nr.	Landschaftselement / Massnahme	Ist-Zustand	Einheit	2021 (Beteiligte LN geschätzt 70%)										2017	Verlauf	Einheit	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
				Beitrag [CHF]	Ziel angemeldet [% Ist-Zstd. bzw. siehe Einheit]	Kosten [CHF]	Zusatzbeitrag	Ziel Zusatzbeitrag	Kosten Zusatzbeitrag	Bonus [CHF / Einheit]	Ziel Bonus [% bzw. pro Einheit]	Kosten Bonus [CHF]	Kosten Total [CHF]										
<b>Gehölze</b>																							
501	Hecken	Der Bestand an Hecken u. Bachufergehölz mit Pufferstreifen oder Krautsaum beträgt im 2015 insgesamt 37 ha.	Lfm bzw. a	20	75%	55'500	keiner möglich						55'500	33'300	Prozent		53	55	58	58	58	59	58
Ziel		75 % aller Hecken mit Krautsaum oder Pufferstreifen													75	75	75	75	75	75	75	75	
Hecken gesamt 852, 857															5'835	6'236	6'422	6'676	6'830	6'941	7'159		
Hecken ohne BFF															264	204	224	244	252	266	284		
BFF-Hecken mit QI															1'782	2'129	2'305	2'367	2'468	2'402	2'358		
BFF-Hecken mit QII															1'026	1'125	1'212	1'265	1'248	1'409	1'524		
502	Saum entlang aufgewerteter Waldränder	Der Bestand ist nicht bekannt. Zielsetzung erfolgt erst nach Erstanmeldungen 2016.	100 Lfm	80	500	keiner möglich						40'000	24'000	Laufmeter		44'914	41'456	43'745	45'603	46'236	46'446	47'133	
Ziel		50 km Saum entlang aufgewerteter Waldränder													50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	
Saum entlang aufgewerteter Waldränder															44'914	41'456	43'745	45'603	46'236	46'446	47'133		
Bonus in Unterthurgau (Vorrang Landschaft und LR2)															44'049	40'123	42'512	44'370	45'003	45'213	46'100		
503	Saum entlang Bachufergehölzen	Der Bestand an Hecken u. Bachufergehölz mit Pufferstreifen oder Krautsaum beträgt im 2015 insgesamt 37 ha.	Lfm bzw. a	20	75%	55'500	keiner möglich					55'500	33'300	Laufmeter		32'599	33'799	36'624	37'182	38'285	39'460	40'552	
Ziel		30 km Saum entlang Bachufergehölzen													32'599	32'599	32'599	32'599	32'599	32'599	32'599	32'599	
Saum entlang Bachufergehölze															32'599	33'799	36'624	37'182	38'285	39'460	40'552		
504	Kopfweidenreihen	Der Bestand ist unbekannt. Vermutlich ist dieser heute eher gering.	Stk.	11	500	Kosten Total grob geschätzt, nach Erstanmeldung ist Überprüfung erforderlich.					5'500	3'300	Anzahl Pflanzen		54	50	200	209	222	221	221		
Ziel		500 Kopfweiden													500	500	500	500	500	500	500	500	
Kopfweidenreihen entlang von Gewässern oder Feuchtgebieten															54	50	200	209	222	221	221		
<b>Wege</b>																							
601	Unbefestigte Wege	Der Bestand ist nicht bekannt. Zielsetzung erfolgt erst nach Erstanmeldungen 2016.	50 Lfm	15	800	12'000	4	10%	320	keiner möglich		12'000	7'200	Laufmeter		71'343	76'160	76'032	76'582	76'422	76'826	77'119	
Ziel		40 km unbefestigte Wege													40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	
601	Unbefestigte Wege, Bonus																						
Ziel		16 km unbefestigte Wege sind markierte Wanderwege oder historische Verkehrswege													10	10	10	10	10	10	10	10	
Unbefestigte, natürliche Wege (Total anrechenbare Länge)															42'154	46'571	47'029	47'249	47'249	48'918	49'566		
Wanderwege auf Wiesen und Weiden (Total anrechenbare Länge)															19'744	18'957	17'267	17'597	17'597	15'807	15'452		
Unbefestigte, natürliche Wege mit Bonus (markierte Wanderwege und histor. Verkehrswege)															6'523	6'830	7'120	7'120	7'120	7'335	7'335		
Wanderwege auf Wiesen und Weiden mit Bonus (markierte Wanderwege und histor. Verkehrswege)															2'922	3'802	4'616	4'616	4'456	4'766	4'766		